



Jahresabschluss und Lagebericht 2005/06
Norddeutsche Affinerie AG (NA AG)

>> **2** Lagebericht

>> **29** Jahresabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung ... 29, Bilanz ... 30,

Entwicklung des Anlagevermögens ... 32, Anhang ... 34,

Bestätigungsvermerk ... 46

>> **47** Bericht des Aufsichtsrats

>> **50** Organe

>> **52** Impressum

Lagebericht der Norddeutschen Affinerie AG

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND STRUKTUR

Geschäftstätigkeit

Die Norddeutsche Affinerie AG (NA AG) erzeugte im Geschäftsjahr 2005/06 insgesamt 551.000 t Kupferkathoden und gehört damit zur Gruppe der weltweit größten Hersteller von raffiniertem Kupfer. Im Jahr 2006 belief sich die globale Produktion auf etwa 17,8 Mio. t. Bei der Verarbeitung von Kupferkonzentraten zählt die NA AG mit ihrer derzeitigen Verarbeitungskapazität von über 1 Mio. t zur Spitzengruppe. Auf dem Gebiet des Kupferrecyclings ist die NA AG sowohl in Bezug auf den Mengendurchsatz als auch auf die Verarbeitungsmöglichkeiten unterschiedlichster Materialien Marktführer. Insbesondere beim Recycling von Elektro- und Elektronikschrott verfügen wir über eine starke Position.

Die Organisationsstruktur der NA AG basiert auf den beiden Geschäftsfeldern Kupfererzeugung und Kupferverarbeitung.

In der Kupfererzeugung sind vor allem die Schmelz- und Raffinieraktivitäten an den Standorten Hamburg und Lünen zusammengefasst, sowie kleinere Tochtergesellschaften und Beteiligungen, die in angrenzenden Geschäftsfeldern tätig sind. Im Stammwerk Hamburg, das gleichzeitig der zentrale Produktionsstandort ist, werden börsenfähige Kupferkathoden vorrangig aus Kupferkonzentraten hergestellt. Im NA-Recyclingzentrum Lünen wird eine Vielzahl kupferhaltiger Sekundärrohstoffe ebenfalls zu Kupferkathoden raffiniert. Zusätzlich zu Kupferkathoden werden auch Gold, Silber, Schwefelsäure und Eisen-silikatprodukte erzeugt und vermarktet.

In der Kupferverarbeitung setzt sich bei der NA AG die Wertschöpfung des Kupfers fort. Auf der ersten

Verarbeitungsstufe produzieren wir aus Kathoden Gießwalzdraht (NA AG Hamburg und Deutsche Giessdraht GmbH Emmerich, 60 % NA AG) und Stranggussformate (NA AG Hamburg).

Rechtliche Struktur

Die NA AG wurde 1866 als Aktiengesellschaft unter Beteiligung der Norddeutschen Bank und der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt gegründet. Nach dem Börsengang im Juli 1998 war die Aktie zunächst im Marktsegment SDAX notiert, bevor sie 2003 in den MDAX aufgenommen wurde.

Im Januar 2006 hat die NA AG eine Kapitalerhöhung um 8.552.752,64 € auf 95.115.056,64 € durchgeführt. Die aufgenommenen Mittel sollen u. a. für die Umsetzung unseres Kraftwerkprojekts verwendet werden. Seit März 2006 hält die NA AG jeweils 50 % der Geschäftsanteile der KPP Kraftwerk Peute Projektmanagement GmbH & Co. KG, Hamburg (KPP) und der KPV Kraftwerk Peute Verwaltungsgesellschaft mbH (KPV), beide mit Sitz in Hamburg. Die KPV dient dabei zur Geschäftsführung für die Projektgesellschaft KPP.

Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Internationale Kupfer- und Rohstoffmärkte

Das Geschäft der NA AG wird beeinflusst von den Entwicklungen des internationalen Kupfermarktes und der weltweiten Rohstoffmärkte. Die Preisbasis des Rohstoff- und Produktgeschäfts bilden die Kupfernotierungen an der London Metal Exchange (LME). Weitere wichtige Einflussfaktoren sind die konjunkturellen Rahmenbedingungen, die Entwicklung der Devisenmärkte, handelspolitische Eingriffe in den Wettbewerb und umweltschutzrelevante Bestimmungen und Vorgaben.

Der LME-Kupferpreis ist im Geschäft der NA AG ein durchlaufender Posten, da er als Basis für den Rohstoffbezug und den Produktverkauf dient.

Im Rohstoffeinkauf werden Schmelz- und Raffinierlöhne als Entgelt für die Umwandlung von Rohstoffen in Kupferkathoden verhandelt und vereinbart. Für Kupferprodukte werden Prämien (z. B. für Qualität oder Preisbildungsart) und Formataufpreise (für die Umwandlung von Kathoden zu Kupferprodukten) festgelegt.

Energiepreise

Da die NA AG ein energieintensives Unternehmen ist, unterliegt sie den Einflüssen der Preisentwicklung an den Energiemärkten. Der Energiemarkt in Deutschland ist von oligopolistischen Strukturen gekennzeichnet, die zu überhöhten Preisen bei Strom und Gas geführt haben. Damit verfügt die NA AG im Energieeinkauf derzeit kaum über Handlungsspielräume. Aus diesem Grund soll ein eigenes Kraftwerk auf Basis von Ersatzbrennstoffen gebaut werden.

STRATEGIE UND ZIELE – UNTERNEHMENSSTEUERUNG

NA AG setzt sich über das Jahr 2007 hinaus anspruchsvolle strategische Ziele

Die internationale Kupferindustrie ist eine attraktive, globale Wachstumsindustrie, denn Kupfer ist seiner hervorragenden physikalischen, mechanischen und chemischen Eigenschaften wegen das Metall des modernen Lebens und des Wachstums. Es ist die Basis für Energieerzeugung und -verteilung, für elektrische Antriebe, für Computertechnik, für Kommunikation und für viele weitere Anwendungen.

Die NA AG wächst mit dieser Industrie und beteiligt sich aktiv an der internationalen Konsolidierung und Neugestaltung dieses weltumspannenden Wirtschaftszweigs.

Die NA AG erfreut sich internationaler Anerkennung als führendes Unternehmen der Kupferindustrie, obwohl sich die wichtigen Produktionsstätten gegenwärtig noch ausschließlich in Deutschland befinden. Die Markenzeichen der NA AG sind ihre operative Stärke bei der Gewinnung und Verarbeitung von Kupfer, der vorbildliche Standard bei Umweltschutz und Recycling sowie ihre starke Ausrichtung auf Märkte und spezifische Anforderungen ihrer Lieferanten und Kunden.

Sowohl auf den europäischen als auch auf den globalen Rohstoff- und Produktmärkten ist die NA AG sehr gut aufgestellt. Sie scheut nicht die Herausforderungen des internationalen Wettbewerbs, fordert aber, dass dieser im Rahmen der Welthandelsabkommen fair und ohne versteckte nationale Subventionen erfolgen muss.

Operative Stärke wird ständig verbessert

Das zentrale, operative Ziel der NA AG bleibt nach wie vor die kontinuierliche Verbesserung ihrer Effizienz, ihrer Produktivität und ihrer Qualität. Hierbei fußt die NA AG auf dem über Jahrzehnte gewachsenen Wissen und Können ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und entwickelt es stetig weiter.

Seit Beginn der 90er Jahre hat sich die Effizienz der Energienutzung (Strom, Erdgas) für uns zu einem zusätzlichen Kernthema entwickelt, weil die meisten Prozesse der NA AG, vor allem aber die Verfahrenstechnik zum Schutz der Umwelt sehr

energieintensiv sind. Auch in Fragen des Klimaschutzes ist die NA AG im weltweiten Vergleich vorbildlich und unterstützt durch eigene Forschung aktiv die Entwicklung der regenerativen Energien, die auf Dauer ohne Subventionierung wettbewerbsfähig sein können.

Mit Errichtung und Inbetriebnahme eines eigenen Kraftwerks am Standort Hamburg wird die NA AG im Jahre 2009 ihre derzeitige Abhängigkeit von den deutschen Energieerzeugern und deren Markt-oligopol spürbar verringern können.

Schaffung einer internationalen Kupferplattform für weiteres Wachstum der NA AG

Die schnelle Konsolidierung des europäischen und globalen industriellen Umfeldes sowie die Ausweitung der Absatzmärkte in Indien, China und Südamerika eröffnen der NA AG die Chance, durch interne Investitionen sowie durch Beteiligung an oder Zukauf von fremden Unternehmen weiter zu wachsen. Hierfür befindet sich die NA AG in ausgezeichneter Verfassung:

- Die NA AG kann jederzeit ihre operative Leistungsfähigkeit beweisen und hat diese bei mehreren Akquisitionen bereits zum Einsatz gebracht. Damit ist sie für andere, ebenfalls weltweit tätige Unternehmen ein interessanter Partner, um nach einem Zusammenschluss operative Potenziale zu nutzen. Dies gilt in gleicher Weise für die Kupfererzeugung wie auch für die Kupferverarbeitung.
- Die erfreuliche Wertentwicklung der NA AG und eine solide Bilanz bieten die Möglichkeit zur Finanzierung auch größerer Investitionen und Akquisitionen.

Durch interne Investitionen wird die NA AG in den kommenden Jahren ihre sehr gute Position in der Kupfererzeugung aus Kupferkonzentraten und Recyclingrohstoffen sowie in den Geschäftsfeldern Gießwalzdraht, Strangguss- und Bandprodukte weiter ausbauen können.

Dies eröffnet der NA AG die Möglichkeit, ihre Rolle in der internationalen Kupferindustrie zu festigen und eine Plattform für langfristiges Wachstum und nachhaltige Wertsteigerung zu schaffen. Sie verfolgt hierbei drei strategische Entwicklungsziele:

- **Eintritt in die internationale Kupfererzeugung**
Schaffung eines internationalen Netzwerks attraktiver Hüttenkapazitäten, dessen Wert über das Einbringen operativer Exzellenz durch die NA gesteigert wird.
- **Beitrag zur Konsolidierung in der Kupferverarbeitung**
Bereinigung struktureller Schwächen in der Weiterverarbeitung durch Konsolidierungsschritte.
- **Vorwärtsintegration**
Sicherung des Kupferabsatzes und Stärkung der Rolle als attraktiver Partner internationaler Minengesellschaften.

Mit dieser Strategie wird sich die NA AG zu einem international operierenden Kupferunternehmen entwickeln, dessen Wert im Interesse der Aktionäre, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und des Gemeinwesens stetig gesteigert wird.

Weitere Ziele der NA AG

Das Fundament des Geschäftserfolgs der NA AG an den Rohstoff- und Produktmärkten ist die enge Zusammenarbeit mit Lieferanten und Kunden. Dabei setzen wir auf Produkt- und Servicequalität mit dem Ziel höchster Lieferanten- und Kundenzufriedenheit.

Die Verbesserung des Umwelt- und Klimaschutzes gehört ebenfalls zu den vorrangigen Zielen der NA AG. Seit 1981 haben wir im Werk Hamburg mehr als 250 Mio. € in den Umweltschutz investiert. Hier wurden die diffusen Emissionen bereits erfolgreich gemindert, im Werk Lünen soll dies bis Ende 2009 geschehen.

Ziel ist auch der sparsame Einsatz von Rohstoffen und Energie. Unsere Hauptenergieträger sind Strom und Erdgas. Den spezifischen Energieverbrauch pro Tonne produzierten Kupfers konnten wir seit dem Geschäftsjahr 1989/90 um fast $\frac{2}{3}$ senken.

Neben dem primären Ziel der Steigerung des Unternehmenswertes hat auch die Übernahme sozialer Verantwortung bei der NA AG einen hohen Stellenwert.

Unternehmenssteuerung zielt auf Steigerung des Unternehmenswertes

Das unternehmensinterne Steuerungssystem der NA AG ist auf die Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet. Es bewertet das operative Geschäft sowie Investitionen und Verbesserungsmaßnahmen anhand ihrer Verzinsung. Hierzu wird das Ergebnis vor Steuern und Zinsen dem eingesetzten Kapital gegenübergestellt:

Der ROCE (Return on Capital Employed) bezeichnet das Verhältnis von EBIT zum durchschnittlichen eingesetzten Kapital (Capital Employed). Er beschreibt damit die Verzinsung des eingesetzten Kapitals.

Der ROCE ist eine der wichtigsten internen Kennzahlen zur Berechnung der Rentabilität von Investitionen – auf Basis der LIFO-Bewertung hat sich sein Wert in den letzten Jahren deutlich positiv entwickelt und soll durch gezielte Maßnahmen maximiert werden.

Bei der Bewertung von Investitionsprojekten und Optimierungsmaßnahmen fließen neben dem ROCE auch Kriterien wie Kapitalrückfluss, Tilgungszeiten, unterjährige Ergebniseffekte sowie positive Auswirkungen hinsichtlich Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Qualitätsverbesserung in unsere Entscheidungsprozesse ein.

Angesichts des starken Einflusses der Metallpreise auf den Fremdkapitalbedarf ist das Verhältnis von Netto-Finanzverbindlichkeiten zum EBITDA eine wesentliche Kenngröße zur Finanzierungssteuerung. Die Finanzverbindlichkeiten sind im Wesentlichen durch das Netto-Umlaufvermögen (Working Capital) bestimmt. Durch Kontrolle und Beschränkung von Beständen und Zahlungszielen erfolgt eine Steuerung und Optimierung der Finanzverbindlichkeiten.

Die NA AG hält an einer soliden Bilanzstruktur fest. Die Kennzahlen der Unternehmenssteuerung werden permanent überwacht und bei Abweichungen Korrekturmaßnahmen getroffen. Damit erhält sie sich einen Finanzierungsspielraum, den sie zur strategischen Entwicklung nutzen kann.

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERTRAGSLAGE

Die Geschäftsentwicklung der NA AG war im Geschäftsjahr 2005/06 von guten Rahmenbedingungen gekennzeichnet. Sie verlief sehr positiv und führte zu einer Steigerung des Ergebnisses (EBT) gegenüber dem Vorjahr.

Gesamt- und branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft wuchs 2006 im Vergleich zum Vorjahr um etwa 3,8 %. Dies war vor allem auf das starke Wirtschaftswachstum in China und die positive Entwicklung im Euroraum zurückzuführen. Die Wirtschaftsdynamik in den USA war zwar nach wie vor hoch, flachte jedoch im Verlauf des Jahres ab.

Die US-Währung zeigte gegenüber dem Euro Schwäche. Im Durchschnitt des Geschäftsjahres lag der Mittelwert bei 1,23 US\$/€.

Der weltweite Rohstoffboom setzte sich im Jahr 2006 fort. Im Fokus standen die Industrierohstoffe Erdöl und Industriemetalle. Es kam unter dem Eindruck von Produktionsengpässen, geringen Beständen und guter Nachfrage zu außerordentlichen Preissteigerungen auf historische Höchststände.

Am Kupfermarkt war man zunächst noch von deutlichen Produktionsüberschüssen ab dem zweiten Halbjahr 2005 ausgegangen, musste diese Annahme aber schnell korrigieren: Die Kupferproduktion erreichte nicht das nötige Wachstum zur Befriedigung der hohen Nachfrage, so dass ein deutliches Produktionsdefizit entstand.

Die Welt-Kupfernachfrage wurde 2006 von der anhaltenden Expansion der chinesischen Wirtschaft und der positiven Konjunktorentwicklung in den traditionellen Absatzmärkten angetrieben: Sie nahm gegenüber dem Vorjahr deutlich zu und erreichte eine Größenordnung von 17,7 Mio. t raffiniertem Kupfer.

In China waren 2006 die Kathodenimporte gesunken, was zu Annahmen über einen Bedarfsrückgang führte. Allerdings resultierte dies eher aus dem umfassenden Abbau der Kupferbestände entlang der Wertschöpfungskette. Der Kupferbedarf in China wird deshalb in 2006 erneut kräftig gewachsen sein. An den traditionellen Märkten für Kupfer bewegte sich die Nachfrage ebenfalls auf hohem Niveau. Vor allem am europäischen Markt erreichte der Kupferbedarf einen Spitzenwert und glich die moderatere Entwicklung in anderen Ländern, wie in den USA, aus.

Maßgeblich für die Marktentwicklung in 2006 war auch die nicht ausreichende Kupferproduktion. Obwohl Minengesellschaften und Hütten den Ausbau ihrer Produktionskapazitäten fortsetzten, kam es zu Verzögerungen bei der Inbetriebnahme neuer Projekte sowie zu Produktionsstörungen und -ausfällen. Vor allem Streiks sorgten für Mengeneinbußen.

In Nordamerika und Asien sank die Minenproduktion, in Lateinamerika nahm sie leicht zu, in Afrika erhielt der Kupferbergbau neue Impulse und stieg deutlich an. Insgesamt war die Welt-Minenproduktion für Kupfer weitgehend unverändert und blieb damit sogar noch unter dem niedrigen Wachstumsniveau von 1,6 % des Jahres 2005.

Besser entwickelte sich die Produktion von raffiniertem Kupfer, obwohl auch sie hinter den Erwartungen zurückblieb. Die weltweite Produktionsmenge erhöhte sich während der ersten neun Monate 2006 um rund 6 %. Vor allem in China und Indien wurde die Hüttenindustrie ausgebaut, während die chilenische Produktion wegen Betriebsstörungen und Streiks unter dem Vergleichswert des Vorjahres lag.

Die Kupferbestände der internationalen Metallbörsen waren während des gesamten Geschäftsjahres gering. Damit boten sie keine Alternative zur Entlastung des Marktes für Kupferkathoden. Hier war das physische Angebot von Knappheit gekennzeichnet. Verglichen mit dem Beginn des Geschäftsjahres waren die Kupfervorräte der London Metal Exchange (LME) bis Ende September 2006 lediglich um 38.000 t gestiegen, die der New Yorker Commodity Exchange (COMEX) um knapp über 12.000 t und die der Shanghai Future Exchange (SHFE) um über 4.000 t. Der Gesamtkupferbestand aller Metallbörsen betrug am Ende des Geschäftsjahres 170.000 t.

Der Kupferpreis setzte im Geschäftsjahr seinen Aufwärtstrend fort. Von etwa 3.900 US\$/t (Settlement) stiegen die Notierungen unter Schwankungen bis März 2006 auf über 5.000 US\$/t an. Mitte Mai 2006 wurde mit 8.788 US\$/t eine historische Höchstmarke erreicht. Danach sorgten Zweifel an der Stärke der Weltwirtschaft für einen temporären Rückzug von Anlegern aus den Rohstoff- und Aktienmärkten. Dies führte zu einer deutlichen Kurskorrektur. Bis zum Ende des Geschäftsjahres tendierte der Kupferpreis seitwärts und bewegte sich überwiegend in einer engen Bandbreite von 7.400 bis 8.000 US\$/t. Zum Bilanzstichtag der NA AG notierte Kupfer mit 7.601 US\$/t (Settlement), der Durchschnittswert des Geschäftsjahres lag mit 6.033 US\$/t um 78 % über dem des Vorjahres (3.382 US\$/t).

In der Terminstruktur der Kupferpreise lagen die Kassa-Notierungen mit einzelnen Ausnahmen über den Drei-Monats-Notierungen (Backwardation) – eine Konstellation, die kennzeichnend für die knappe Verfügbarkeit von Mengen zur kurzfristigen Lieferung ist. Im November 2005 lag diese Differenz zeitweise knapp über 200 US\$/t, zum Ende des Geschäftsjahres stark schwankend zumeist unter 20 US\$/t.

Rohstoff- und Produktmärkte

Am Spot-Markt für Kupferkonzentrate war die Lage zunächst von einem guten Angebot und verhaltener Nachfrage bestimmt. Später gingen die Verhandlungspositionen zwischen Minen/Händlern und Hütten immer weiter auseinander, als sich durch Streiks und technische Störungen die Mengenüberschüsse am Konzentratmarkt deutlich verringerten. Dies zeigte sich auch in den Verhandlungen über Jahresverträge, die die japanischen und chinesischen Hütten mit den großen Konzentratproduzenten führten. Es kam in beiden Bereichen zu einer Verringerung der Schmelz- und Raffinierlöhne.

Bis zum Frühjahr 2006 war der internationale Markt für Altkupfer von starker Nachfrage chinesischer Einkäufer geprägt. Aufgrund der gestiegenen Preise für Kupferkathoden kaufte auch die verarbeitende Industrie in Europa verstärkt Kupferschrotte ein. Es entstand eine Engpasssituation, die sich erst ab April/Mai 2006 auflöste, als sich die chinesischen Käufer vom internationalen Markt zurückzogen. In Europa und Nordamerika stand ab dieser Zeit wieder deutlich mehr Material zur Verfügung, so dass die Raffinierlöhne – das Entgelt für die Verarbeitung von Altkupfer – kräftig anstiegen. Kupferhütten und andere Schrottverarbeiter in Europa nutzten die Mengen- und Lohnentwicklung zum Aufbau ihrer Rohstoffversorgung mit sehr guten Einkaufsbedingungen. Ab September 2006 nahm der Einfluss chinesischer Altkupfer-Einkäufer wieder zu.

Im Bereich kupferhaltiger Produktionsreststoffe war das Angebot während des gesamten Geschäftsjahres gut. Hierzu trug vor allem die hohe Auslastung der Produktionskapazitäten in der verarbeitenden Industrie bei. Bei Elektro- und Elektronikschrotten führte das seit dem 01.04.2006 in Deutschland geltende Elektro- und Elektronikgerätegesetz zu einem erhöhten Materialangebot.

Die Märkte für Kupferprodukte zeigten sich 2005/06 in einer guten Verfassung. In der westeuropäischen Kabelindustrie wies das erste Halbjahr 2006 noch einen Produktionsanstieg von 5,4 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf, die Dynamik schwächte sich im dritten Quartal des Kalenderjahres aber ab. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass saisonale Effekte zum Tragen kamen. Der westeuropäische Bedarf an Kupfer-Gießwalzdraht lag in den ersten drei Quartalen des Kalenderjahres um 4 % über dem des Vorjahres. Getragen wurde die Entwicklung vor allem von einer starken Nachfrage nach Standard- und Spezialkabel. Auch Wickeldrähte waren gefragt. Die westeuropäische Produktion von Gießwalzdraht stieg um 9 %, wozu die Hersteller in Deutschland und Italien maßgeblich beitrugen. Das Exportgeschäft spielte hierbei eine wichtige Rolle. Auch für Kupferflachprodukte wird 2006 insgesamt als ein gutes Jahr angesehen. Der größte Abnahmesektor, die Elektro- und Elektronikindustrie, verzeichnete eine gute Nachfrage für Anwendungen in den Bereichen Fahrzeugbau, Telekommunikation und elektrisch/elektronische Konsumgüter. Sie hat sich zwar zuletzt gegenüber dem hohen Stand vom Jahresanfang leicht abgeschwächt, liegt aber immer noch auf gutem Niveau. Für Kupferrohre kamen vor allem aus Nordamerika Schwächezeichen, da hier preisbedingte Substitutionserscheinungen durch

den auslaufenden Immobilienboom verstärkt wurden. In Asien lag die Rohrnachfrage im ersten Halbjahr 2006 um 7 % unter dem Vorjahreswert. In Westeuropa gingen von der positiveren Entwicklung im Bauwesen Nachfrageimpulse aus. Im ersten Halbjahr 2006 lag der Bedarf um 9,8 % über den niedrigen Vorjahreswerten. Auch vermehrte Exporte nach Osteuropa trugen zur Stabilisierung bei.

Geschäftsverlauf bei der NA AG

Kupfererzeugung erreicht bei guter Rohstoffverfügbarkeit hohe Produktion

Bei der Kupfererzeugung wirkten sich die guten Rahmenbedingungen auf den Rohstoffmärkten positiv aus: Kupferkonzentrate und Recyclingrohstoffe waren in ausreichenden Mengen zu guten Schmelz- und Raffinierlöhnen verfügbar. Auch der ab Frühjahr 2006 erfolgte Rückgang der Schmelz- und Raffinierlöhne für Kupferkonzentrate im Spot-Geschäft konnte hieran nichts ändern, weil die Versorgung unserer Schmelzanlagen in Hamburg mit Kupferkonzentrat überwiegend auf Basis langfristiger Verträge mit einer Laufzeit von mehreren Jahren erfolgt. Rund 80 bis 90 % der Konzentratversorgung sind auf diese Weise gesichert. Der verbleibende Rest wurde im Spot-Geschäft eingedeckt.

Der Einkauf von Sekundärrohstoffen ist geprägt durch eine Mischung aus Spot- und Langfristgeschäft, wobei ersteres überwiegt. Längerfristige Einkaufsverträge über Altkupfer laufen überwiegend bis zu einem Jahr. Im Recyclingbereich verbesserte sich das Materialangebot und die Raffinierlöhne konnten ausgeweitet werden. Die Auslastung der bei der NA AG zur Verfügung stehenden Verarbeitungskapazitäten war deshalb durch eine sichere Rohstoffversorgung gewährleistet.

In Kombination mit einer guten Rohstoffversorgung ist für die NA AG eine hohe Anlagenverfügbarkeit besonders wichtig. Hierdurch realisieren wir wirtschaftliche Vorteile. Verbesserungen der Anlagentechnik werden überwiegend während des laufenden Betriebes implementiert. In Einzelfällen oder bei größeren Änderungen sind jedoch kurzzeitige Stillstände erforderlich. Dies war auch im ersten Quartal des Geschäftsjahres zur Durchführung von Wartungs- und Reparaturarbeiten in der Hamburger Rohhütte Werk Ost (RWO) erforderlich. Trotz des Produktionsstillstandes erreichte der Konzentrationsumsatz 1,04 Mio. t, blieb aber leicht unter dem Vorjahreswert von 1,09 Mio. t. Hierdurch fiel auch die Produktion von Schwefelsäure niedriger aus.

Im Recyclingsektor konnten wir am Standort Lünen die Verarbeitung von Sekundärrohstoffen erhöhen – insbesondere die von komplexen Materialien mit niedrigem Kupfergehalt. Im zunehmend wichtiger werdenden Teilbereich Elektro- und Elektronikschrotte stieg die Verarbeitung um 28 %. Auch die Sekundärhütte in Hamburg, in der kupfer-, edelmetall- und bleihaltige Zwischenprodukte eingesetzt werden, arbeitete bei guter Versorgungssituation unter voller Kapazitätsauslastung.

Die Produktion von Kupferkathoden lag mit insgesamt 551.000 Tonnen knapp unter dem sehr hohen Wert des Vorjahres (558.000 Tonnen).

Die in unseren Rohstoffen enthaltenen Edelmetalle trugen ebenfalls zur Umsatz- und Ergebnisverbesserung bei. Aufgrund der guten Versorgungslage konnten wir die Produktion in diesem Produktbereich nochmals erhöhen. Während die Goldproduktion mit 35 t die Vorjahresmenge um 21 % übertraf, stieg die Herstellung von Silber um 12 % auf 985 t.

Kupferverarbeitung profitiert von kräftigem Nachfragewachstum

In der Kupferverarbeitung war die Geschäftsentwicklung von einem kräftigen Wachstum der Nachfrage nach Kupferprodukten gekennzeichnet. Es ging – angeschoben durch die konjunkturelle Erholung in Europa – von der ansteigenden Produktion in der Energiekabel- und Drahtindustrie sowie in der Halbzeugindustrie aus. Nach einem guten Start stagnierte das Überseegeschäft bedingt durch die hohen Metallpreise und die damit verbundenen Finanzierungskosten. Die geringe Verfügbarkeit von Kupferkathoden am Markt wirkte sich für die NA AG positiv aus: Mit unserer eigenen Kathodenversorgung erzielten wir Vorteile bei der Produktvermarktung, indem wir uns als zuverlässiger Lieferant positionieren konnten, während Wettbewerber durch Mangel an Kathoden Lieferverpflichtungen zum Teil nicht erfüllen konnten.

Die Produktion von Gießwalzdraht in Hamburg und bei unserer Beteiligung Deutsche Giessdraht GmbH, Emmerich (60 %) erreichte einen neuen Höchststand. Insgesamt kam es im Geschäftsjahr zu einem Produktionsanstieg um 13 % auf 423.000 t. Die Absatzsteigerung wurde getragen von der guten Konjunktur im Energiesektor und im Elektro- und Elektronikbereich. Gleichzeitig konnte die Produktivität der Anlagen in Hamburg und Emmerich nochmals verbessert werden.

Auch bei Stranggussformaten gelang es in Hamburg, eine Produktionsbestmarke zu erzielen, die mit 266.000 t den Vorjahreswert um 12 % übertraf. Insbesondere bei der Produktion von Walzplatten aus hochreinen Kupferqualitäten konnten wir unsere führende Position in Europa steigern.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €

	2005/06	2004/05
<i>Umsatzerlöse</i>	5.508	2.798
<i>Übrige Erträge</i>	47	52
<i>Materialaufwand</i>	-5.205	-2.507
Rohertrag	350	343
<i>Personalaufwand</i>	-150	-146
<i>Abschreibungen</i>	-33	-36
<i>Sonstige betriebliche Aufwendungen</i>	-62	-78
<i>Beteiligungsergebnis</i>	5	-3
EBIT	110	80
<i>Zinsergebnis</i>	-4	-5
Ergebnis vor Steuern	106	75
<i>Ertragsteuern</i>	-47	-30
Jahresüberschuss	59	45

Ertragslage*Entwicklung von Ergebnis und wesentlichen GuV-Positionen*

Aufgrund der sehr positiven Lage auf den Rohstoff- und Produktmärkten sowie guten operativen Leistungen konnte im Geschäftsjahr 2005/06 das Ergebnis erneut gesteigert werden. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) stieg um 31 Mio. € auf 106 Mio. €. Auch das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag mit 110 Mio. € ebenso wie das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) mit 143 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres.

Dabei haben ein um 7 Mio. € höheres Rohergebnis, geringere Abschreibungen (-3 Mio. €) und Sonstige betriebliche Aufwendungen (-16 Mio. €) das Ergebnis positiv beeinflusst. Gegenläufig wirkten höhere Personalaufwendungen (+4 Mio. €). Neben niedrigeren Aufwendungen für externe Dienstleistungen resultieren die geringeren Sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus im Berichtsjahr dem Primäraufwand zugeordneten Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von 10,3 Mio. €, die im Vorjahr in dieser Position ausgewiesen wurden.

Das Beteiligungsergebnis verbesserte sich von –3 Mio. € um 8 Mio. € auf +5 Mio. €, nachdem im Geschäftsjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte erforderlich waren.

Nach Berücksichtigung eines Steueraufwands in Höhe von 47 Mio. € (Vorjahr 30 Mio. €) ergibt sich ein um 14 Mio. € höheres Ergebnis nach Ertragsteuern von 59 Mio. €. Daraus errechnet sich eine Steuerquote von 45 % (Vorjahr 40 %), die vor allem

auf steuerlich nicht abzugsfähige Zuführungen zu Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen, Großreparaturen und Drohverluste zurückzuführen ist.

Das durchschnittlich eingesetzte Kapital des Geschäftsjahres 2005/06 betrug 525 Mio. € (Vorjahr 453 Mio. €). Damit ergibt sich eine Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) von 20,9 % gegenüber 17,6 % im Vorjahr.

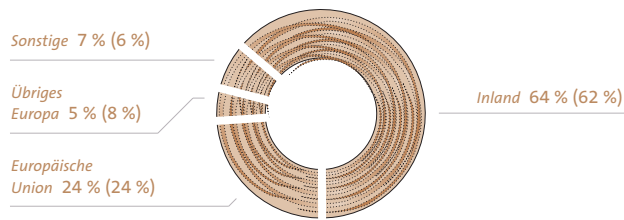
Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE)

in T€

	01.10.2004	30.09.2005	01.10.2005	30.09.2006
<i>Eigenkapital</i>	302.430	330.413	330.413	429.184
<i>Rückstellungen für Pensionen</i>	45.897	45.114	45.114	46.391
<i>Finanzverbindlichkeiten</i>	130.413	91.488	91.488	134.054
<i>./. Flüssige Mittel</i>	–13.810	–25.094	–25.094	–1.278
Eingesetztes Kapital (Capital Employed) zum Stichtag	464.930	441.921	441.921	608.351
Durchschnittlich eingesetztes Kapital (Capital Employed)	453.426		525.136	
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	74.771		106.150	
<i>Zinsergebnis</i>	5.227		3.776	
Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)	79.998		109.926	
Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE)	17,6 %		20,9 %	

Aufteilung Umsatzerlöse

in % (Vorjahreswerte in Klammern)



Umsatzentwicklung

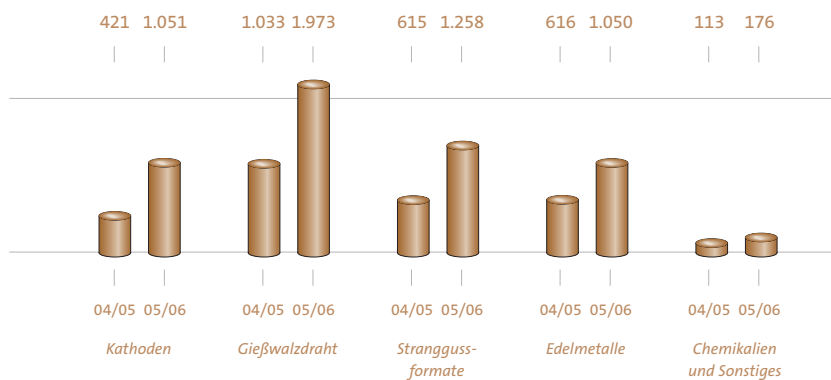
Die Umsätze stiegen von 2.798 Mio. € im Vorjahr auf 5.508 Mio. € im Geschäftsjahr 2005/06. Ursache hierfür waren vor allem die deutlich höheren Metallpreise. Aber auch erhöhte Absatzmengen von Kupferprodukten und Edelmetallen sowie Handelsgeschäfte trugen spürbar zur Erhöhung der Umsatzerlöse bei.

Die Umsätze wurden in erster Linie mit Kunden im Inland (64 %) und der Europäischen Union (24 %) erzielt.

Parallel zum Anstieg der Umsatzerlöse erhöhte sich auch der Materialaufwand von 2.507 Mio. € auf 5.205 Mio. €, so dass nach Einbeziehung der übrigen Erträge ein Rohergebnis von 350 Mio. € ausgewiesen wird (Vorjahr 343 Mio. €).

Umsatzentwicklung nach Produkten

in Mio. €



Finanzlage und -analyse

Die Finanzverbindlichkeiten belaufen sich auf 134 Mio. € (im Vorjahr 91 Mio. €) mit Restlaufzeiten von

unter 1 Jahr	66 Mio. €
1 bis 5 Jahren	55 Mio. €
mehr als 5 Jahren	13 Mio. €

Nach Abzug der liquiden Mittel von 1 Mio. € (im Vorjahr 24 Mio. €) ergeben sich zum 30.9.2006 Netto-Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 133 Mio. € (im Vorjahr 66 Mio. €).

Das Gearing, das Verhältnis von Netto-Finanzverbindlichkeiten zu Eigenkapital, gibt Auskunft über die Struktur der Finanzierung. Diese befindet sich zum 30.9.2006 mit 31 % auf einem sehr zufriedenstellenden Niveau (Vorjahr 20 %).

Das Verhältnis von Netto-Finanzverbindlichkeiten zu dem Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) zeigt, in welchem Zeitraum eine Tilgung der bestehenden Finanzverbindlichkeiten aus den Erträgen des Unternehmens möglich wäre. Auch hier verfügt die NA mit 0,9 (Vorjahr 0,6) über eine starke Position.

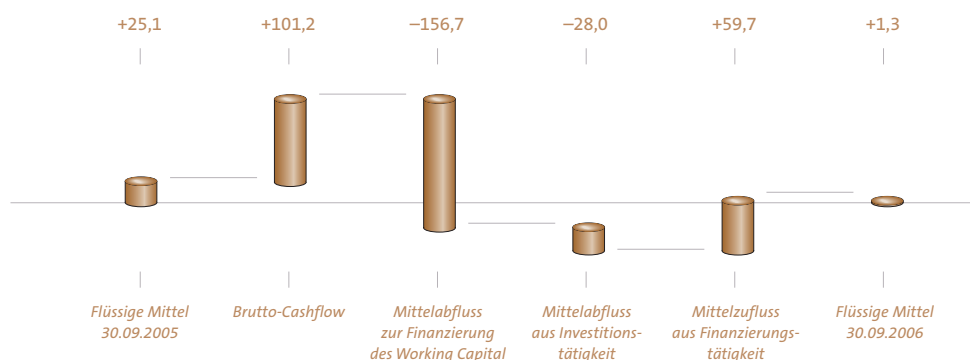
Das Verhältnis von EBITDA zum Zinsergebnis macht die Abdeckung des Zinsergebnisses durch das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen deutlich. Mit 37,8 für das abgelaufene Geschäftsjahr wird auch hier ein sehr guter Wert ausgewiesen (Vorjahr 22,1).

Liquiditäts- und Finanzierungsanalyse

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Finanzierungsquellen und die Verwendung der Finanzmittel in der Berichtsperiode.

Mittelherkunft und -verwendung

in Mio. €



Aus der operativen Geschäftstätigkeit wurde im Geschäftsjahr 2005/06 ein Brutto-Cashflow in Höhe von 101,2 Mio. € erwirtschaftet, nach 96,5 Mio. € im Vorjahr. Die Erhöhung von 4,7 Mio. € ist insbesondere auf das verbesserte Periodenergebnis zurückzuführen.

Neben dem höheren Geschäftsvolumen haben im Wesentlichen die stark gestiegenen Metallpreise zusätzlich Finanzmittel von 156,7 Mio. € im Working Capital gebunden. Die Investitionsausgaben von netto 28,0 Mio. € haben zu einem weiteren Mittelabfluss geführt.

Finanziert wurden die den Brutto-Cashflow übersteigenden Mittelabflüsse sowie Dividendenzahlungen (37,2 Mio. €) und Konzernfinanzierungen (22,8 Mio. €) durch eine am 31.01.2006 durchgeführte Kapitalerhöhung mit 77,2 Mio. € und Kreditaufnahmen in Höhe von 42,6 Mio. €.

Im Rahmen der Kapitalerhöhung, die für Wachstumsprojekte vorgesehen ist, wurden am 31.01.2006 bei deutschen und internationalen Investoren 3.340.919 Aktien zu einem Preis von 23,10 € je Aktie platziert. Nach Abzug der Kosten für die Kapitalerhöhung betrug der Emissionserlös 74,8 Mio. €.

Bedeutendes außerbilanzielles Finanzierungsinstrument ist der regresslose Verkauf von Forderungen im Factoringverfahren. Zum 30.09.2006 waren insgesamt Forderungen in Höhe von 10,2 Mio. € (Vorjahr 24,9 Mio. €) veräußert. Die Restlaufzeit dieser Forderungen betrug bis zu 90 Tagen.

Durch freie zugesagte Kreditlinien wird eine ausreichende Liquiditätsreserve sichergestellt. Darüber hinaus wird neben bilateralen Bankkrediten der

selektive Verkauf von Forderungen im Rahmen von Factoringvereinbarungen als Finanzierungsinstrument genutzt.

VERMÖGENSLAGE

Vermögensstrukturanalyse

Gegenüber dem Vorjahr stieg die Bilanzsumme um 360,1 Mio. € auf 1.191,1 Mio. €. Dies ist vor allem auf die weiter stark gestiegenen Metallpreise und die Ausweitung des Geschäftsvolumens zurückzuführen, in deren Folge sich die Vorräte um 91,7 Mio. € und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 290,5 Mio. € erhöhten. Zusätzlich waren um 21,0 Mio. € höhere Forderungen gegen verbundene Unternehmen zu bilanzieren.

Das Anlagevermögen verringerte sich geringfügig von 264,4 Mio. € im Vorjahr auf 257,8 Mio. € zum 30.09.2006. Sein Anteil an der Bilanzsumme beträgt damit 22 % (Vorjahr 32 %).

Das Eigenkapital stieg aufgrund des verbesserten Jahresüberschusses und der Kapitalerhöhung um 98,8 Mio. € auf 429,2 Mio. €.

Die Rückstellungen für Pensionen stiegen aufgrund höherer Verpflichtungen leicht um 1,3 Mio. € auf 46,4 Mio. €. Der Anstieg der übrigen Rückstellungen um 12,5 Mio. € auf 109,0 Mio. € beruht hauptsächlich auf Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 42,6 Mio. € auf 134,1 Mio. €. Ursache hierfür war im Wesentlichen die Finanzierung des höheren Umlaufvermögens.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 162,0 Mio. € auf 366,0 Mio. €. Wie bereits erläutert, wirkte sich auch hier der Preisanstieg bei den Metallen und die Ausweitung des Geschäftsvolumens aus.

Bei dem Anstieg der Übrigen Verbindlichkeiten von 58,8 Mio. € auf 104,0 Mio. € handelt es sich insbesondere um 50,7 Mio. € höhere Verpflichtungen für Einfuhrumsatz- und Ertragsteuern.

Nicht bilanziertes Vermögen

Bei dem nicht bilanzierten Vermögen handelt es sich um Anlagengegenstände, wie Gabelstapler, IT-Equipment und verschiedene Baumaschinen, die im Rahmen von Leasingverhältnissen genutzt werden. Die Aufwendungen für Miet- und Leasingzahlungen betragen 3,2 Mio. €.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2005/06 investierten wir in die allgemeine Anlagenerhaltung und -erweiterung sowie in Rationalisierung und den Umweltschutz.

Am Standort Hamburg wird stufenweise in den Ausbau der Konzentratverarbeitungskapazität unserer Primärhütte investiert. Die erste Stufe zur Kapazitätserweiterung der Rohhütte Werk Ost um 5 % erfolgt bis 2008 – bei gleichzeitiger nochmaliger Verbesserung des Umweltschutzes. Hierfür sind Investitionen von rund 17 Mio. € vorgesehen. Weitere Stufen zur Erreichung eines Konzentratdurchsatzes von 1,5 Mio. t pro Jahr sind in der Planung. Das Gesamtprojekt soll bis 2010 abgeschlossen werden.

Bilanzstruktur der NA AG

in %

	2005/06	2004/05
<i>Anlagevermögen</i>	22	32
<i>Vorräte</i>	34	37
<i>Forderungen, etc.</i>	44	28
<i>Flüssige Mittel</i>	0	3
	100	100
<i>Eigenkapital</i>	36	40
<i>Rückstellungen</i>	13	17
<i>Verbindlichkeiten</i>	51	43
	100	100

Zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit wurden in der Primärkupfererzeugung weitere Investitionen getätigt. Ein wesentliches Arbeitsgebiet lag im Bereich der Komplexmetallurgie: Hier schaffen wir die Möglichkeit, vermehrt komplexe Rohstoffe wie Kupferkonzentrate mit speziellen Verunreinigungen und Elektronikschrott zu verarbeiten. Die Nebenmetalle können jetzt noch gezielter ausgebracht und als Produkte vermarktet werden. Bis Anfang 2007 werden diese Maßnahmen umgesetzt sein.

Am Recyclingstandort Lünen haben wir zu Beginn des Geschäftsjahres eine neue Materialvorbereitungsanlage in Betrieb genommen, die uns in die Lage versetzt, eine Vielzahl von Materialien, die nicht oder nur geringfügig vorbehandelt sind, zu verarbeiten. Hierdurch wird das Spektrum an einsetzbaren Recyclingvorstoffen erweitert.

Angesichts steigender Mengen edelmetallhaltiger Vormaterialien, insbesondere aus dem Bereich Elektro- und Elektronikschrotte, haben wir in Lünen mit dem Bau einer hoch spezialisierten Probenahmeanlage begonnen. Die Anlage wird im Frühjahr 2007 in Betrieb gehen. Darüber hinaus erweitern wir auch die Probenahme- und Verarbeitungskapazitäten in Hamburg. Insgesamt erreichen die Investitionen zum Ausbau der Elektro- und Elektronikschrottverarbeitung 9,7 Mio. €.

Bei der Kupferverarbeitung haben wir in Hamburg mit Beginn des Geschäftsjahres im Rahmen einer Ersatzinvestition die Sauerstoffanreicherung der Verbrennungsluft erhöht und die Abgassysteme der Stranggussanlagen modernisiert. So werden zukünftige weitere Leistungssteigerungen und Kosteneinsparungen möglich. Die Umstellungsarbeiten auf ein neues, sehr effizientes Prozessleitsystem in den Hamburger Strangguss- und Drahtanlagen sind wie geplant bis zum Sommer 2007 weitestgehend abgeschlossen.

Mitte September 2006 haben Aufsichtsrat und Vorstand der NA AG die erste Baumaßnahme zur Realisierung des EBS-Kraftwerks auf dem Gelände der Tochtergesellschaft Peute Baustoff GmbH (PBG) in direkter Nähe zur Norderelbe beschlossen. Der Betrieb der PBG wird deshalb auf ein Grundstück im südlichen Werksteil der NA AG verlegt.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Im Einklang mit dem Kupfermarkt haben sich 2005/06 unsere Rohstoff- und Produktmärkte in einer guten Verfassung präsentiert, so dass wir im Geschäftsjahr eine deutliche Ergebnisverbesserung erzielen und unsere Marktpositionen stärken und teilweise sogar ausbauen konnten.

Kupferrohstoffe waren ausreichend und zu guten Bedingungen verfügbar. Der Konzentrationsdurchsatz in unseren Schmelzbetrieben war hoch, lag jedoch durch eine planmäßige Anlagenwartung geringfügig unter der Verarbeitung des Vorjahres. Hierdurch fiel auch die Kathodenproduktion etwas niedriger aus. Im Recyclingbereich gelang es uns, die Verarbeitungsmengen um fast 10 % zu steigern. Die Nachfrage nach Kupfer-Gießwalzdraht und -Formaten war hoch, so dass wir unsere jeweilige Produktion gesteigert haben.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres

Als energieintensiver Kupferproduzent ist die NA AG von der Entwicklung der Energiepreise besonders betroffen. Unsere Maßnahmen zur Reduzierung des spezifischen Energieverbrauchs waren zwar erfolgreich, an der grundsätzlich hohen Energieintensität der Produktionsprozesse ändert dies jedoch nichts. Es ist uns bisher nicht gelungen, eine politische Regelung für die nachvollziehbare und akzeptable Festlegung von Strompreisen zu finden. Da unser bisheriger Stromliefervertrag zum 31.12.2006 auslief, waren wir gezwungen, im November 2006 einen neuen Vertrag für das Kalenderjahr 2007 zu deutlich ungünstigeren Bedingungen abzuschließen.

Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der neue Stromvertrag bedeutet für die NA AG einen Kostenanstieg von 16 Mio. €/Jahr. Zur Kompensation dieser und zukünftiger weiterer Strompreissteigerungen in den kommenden Jahren prüfen und realisieren wir Maßnahmen, die metallurgische

Alternativen, verfahrenstechnische Änderungen bis hin zu Stilllegungen von Betriebsteilen beinhalten. Vor allem planen wir gemeinsam mit der Stadtreinigung Hamburg ein Kraftwerk auf Basis von Ersatzbrennstoffen.

Die Auswirkungen des Kostenanstiegs für den Strombezug auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Geschäftsjahr werden durch die getroffenen Maßnahmen sowie durch positive Einflüsse des Marktes ausgeglichen. Für die Jahre bis zur Inbetriebnahme des geplanten Kraftwerkes werden unsere Energiekosten vor allem von der zukünftigen Strompreisentwicklung sowie von möglichen regulativen Einflüssen der Behörden beeinflusst.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die starke technologische Position der NA AG resultiert zu einem großen Teil aus den langjährigen F&E-Aktivitäten im Unternehmen, die erheblich zur Verbesserung von NA-Prozessen und -Produkten beigetragen haben. Dabei verfolgen wir die Ziele Produktivitätssteigerung, Qualitätserhöhung und Verbesserung der Umweltverträglichkeit sowie Ressourcenschonung. Darüber hinaus wollen wir mit kostengünstigen und leistungsfähigen CIS-Solarzellen einen Zukunftsmarkt für die NA AG erschließen. Im F&E-Bereich der NA AG sind 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

F&E-Aufwendungen und -Investitionen

Die F&E-Aufwendungen bei der NA AG wurden hauptsächlich für Prozessoptimierungsprojekte eingesetzt. Für das CIS-Solarzellenprojekt wurden ca. 1 Mio. € (= NA-Anteil von 50 %) aufgewendet, um die ersten Anlagen für die Pilotfertigung anzu-

schaffen. Im Geschäftsjahr 2005/06 hat die NA AG kein externes F&E-Know-how eingekauft.

F&E-Ergebnisse

In der Kupfererzeugung standen Projekte zur zukünftigen Ausweitung der Konzentratverarbeitungskapazität in Hamburg im Fokus. Hierbei beschäftigten wir uns u. a. mit der effektiveren Reinigung von schwach schwefeldioxidhaltigen Prozessgasen und Optimierung der Schlackenaufbereitung.

Außerdem haben wir uns intensiv mit dem Verhalten von Begleitelementen des Kupfers wie z. B. Zinn, Zink und Nickel im Recyclingprozess befasst. In Zusammenarbeit mit der RWTH Aachen und der TU Freiberg wurde an Optimierungen unseres Kayser Recycling Systems (KRS), dem zentralen Recyclingaggregat am Standort Lünen, gearbeitet.

ZENTRALE SERVICES

Unser Bereich Zentrale Services unterstützt mit seinen Dienstleistungen die operativen Bereiche. Zusätzlich trägt er mit zur Identifizierung und Ausschöpfung von Optimierungspotenzialen bei.

In Deutschland hat die gestiegene Nachfrage nach Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Anlagen besonders hohe Anforderungen an unseren Materialeinkauf gestellt.

Darüber hinaus standen der Energieeinkauf und die -wirtschaft im Fokus. Da bei Strom- und Gaspreisen aufgrund der spezifischen wettbewerbsfeindlichen Marktstrukturen in Deutschland so gut wie keine Verhandlungsspielräume existierten, lagen die Schwerpunkte auf der Verbesserung der Rahmenbedingungen.

Mit dem Ziel, die Energiekosten bis zur Fertigstellung des geplanten Kraftwerks so gering wie möglich zu halten, haben wir Programme zur weiteren Erhöhung der Energieeffizienz und zur nochmaligen Verbrauchssenkung vorangetrieben. Seit Mitte März 2006 sind die neuen Komponenten des Energieverbundsystems im Vollbetrieb, was zur nochmaligen Reduzierung des Strom- und Gasverbrauchs führen wird. In das neue Energieleitsystem der NA AG wurde eine Komponente für die aktive Teilnahme am sogenannten Minutenreserve-Stromhandel integriert.

Den Teilbereich Instandhaltung haben wir im Geschäftsjahr neu strukturiert, um das Ziel einer umfangreichen Kostenreduzierung bei gleichzeitiger Erhöhung der Anlagenverfügbarkeit besser erreichen zu können.

Die Neuordnung der Konzentratlogistik erfolgte über eine logistisch optimierte Koordination der einzelnen Prozessschritte. Mit der Übernahme der gesamten Abwicklung durch nur einen Dienstleister wurde die Komplexität erheblich reduziert. Mit dem nach Brunsbüttel verlegten Konzentratumschlag und dem direktem Anschluss an eine neue Lagerhalle können wir ab 01.01.2007 erhebliche Kostenvorteile realisieren. Sie bestehen zum einen aus einer direkten Reduzierung der Transportraten; zum anderen wird die jetzt sortenreine Lagerung und die Herstellung von homogenen Mischungen vor Ort zu einem besseren Produktionsergebnis bei der Verhütung in Hamburg beitragen. Außerdem sind nunmehr Kapazitätsreserven für die geplante Erweiterung der Konzentratverarbeitung vorhanden.

Auch bei der Schwefelsäurelogistik ist es gelungen, einen Dienstleister zu finden, der aufgrund eigener Schiffskapazitäten den geplanten Produktionsausbau mit modernem Equipment begleiten kann, ohne dass sprungfixe Zusatzkosten entstehen.

MITARBEITER

Mitarbeiterstruktur

Die NA AG beschäftigte zum Bilanzstichtag 2.451 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 2.424), davon in Hamburg 2.005 (Vorjahr 1.976) und in Lünen 446 (Vorjahr: 448). Insgesamt standen 186 Auszubildende in einem Ausbildungsverhältnis mit der NA AG – dies entspricht einer Ausbildungsquote von 8,2 %.

Im Zuge der Integration erfolgte im Werk Lünen rückwirkend zum 01.01.2006 ein Wechsel vom Metall- in den Chemietarif. Damit gilt an beiden Standorten der NA AG ein einheitlicher Tarifvertrag.

Qualifikation als Wettbewerbsvorteil

Um sich im internationalen Wettbewerb durchsetzen zu können, ist die NA AG auf motivierte und bestens ausgebildete Nachwuchskräfte angewiesen. Wir fördern deshalb unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter anderem mit moderner Ausbildung und beruflicher Weiterbildung.

Wie in der Vergangenheit hat die NA AG auch im neuen Ausbildungsjahr wieder Plätze in 16 Ausbildungsberufen angeboten. Im August 2006 konnten wir bei der NA AG 51 neue Auszubildende begrüßen.

Auch im Geschäftsjahr 2005/06 nahmen viele Beschäftigte aller Bereiche an Weiterbildungsmaßnahmen teil. Führungspositionen werden bei der NA AG überwiegend mit Kräften aus dem eigenen Haus besetzt.

Neue Wege haben wir durch unsere Zusammenarbeit mit Schülern beschritten. Im Jahr 2004 wurde ein Kooperationsvertrag mit der Schule Slomanstieg abgeschlossen. Sie liegt im benachbarten Hamburger Stadtteil Veddel und weist

einen hohen Migranten-Anteil auf. Mit großem Erfolg werden die Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse einen Tag pro Woche in den Lehrwerkstätten der NA AG ausgebildet.

Am 30.05.2006 veranstaltete die NA AG erstmals einen Technischen Hochschultag, zu dem wir Schüler von 160 Gymnasien aus der Metropolregion Hamburg einluden. Zusätzlich zur NA AG informierten die fünf Partneruniversitäten aus Aachen, Clausthal, Freiberg, Hamburg-Harburg und Leoben über die Ingenieurausbildung.

Für unsere Führungskräfte haben wir im Geschäftsjahr ein Personalentwicklungsprogramm gestartet, das durch externe Beratungsunternehmen unterstützt wird. Hiermit erhalten unsere Führungskräfte die Möglichkeit, sich nach einem Management-Audit professionell weiterzubilden.

Das betriebliche Vorschlagswesen bringt deutliche Einsparungen

Die Verbesserungsvorschläge unserer Mitarbeiter tragen wesentlich zur Steigerung der Produktivität und Wirtschaftlichkeit bei. Das betriebliche Vorschlagswesen wurde deshalb weiter intensiviert.

Mitarbeiter sind am Erfolg beteiligt

Die leistungs- und erfolgsorientierte Vergütung ist elementarer Bestandteil der Einkommensgestaltung bei der NA AG. Die Leistung des Einzelnen steht dabei im Zusammenhang mit der Leistung des Teams, der Abteilung oder des Betriebes.

Mitarbeiterleistung (individuelle Leistung) und Teamleistung (kollektive Leistung) ergänzen sich und tragen maßgeblich zum Unternehmenserfolg, der dritten Komponente, bei. Diese drei Parameter bilden die Basis unseres Vergütungssystems.

Incentive-Programm für leitende Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat hat im Dezember 2004 ein neues Incentive-Programm in Form eines virtuellen Stock Option Plans als Teil einer kapitalmarktorientierten Vergütung beschlossen, dessen dritte Tranche im April 2006 ausgegeben wurde. Dieses Programm, das auch leitende und außertarifliche Mitarbeiter einschließt, bietet ein Vergütungselement an, das bei guter Entwicklung des NA-Aktienkurses und bei Erfüllung vorher festgelegter Benchmarks zu einer Beteiligung am Unternehmenserfolg führen kann. Teilnahmevoraussetzung ist, dass die Führungskräfte eine je nach Ebene festgelegte Anzahl von NA-Aktien besitzen.

Belegschaftsaktien – Erfolgsbeteiligung für Mitarbeiter

Den anderen Mitarbeitern wurde die Möglichkeit eingeräumt, NA-Aktien vergünstigt zu beziehen. Das Angebot wurde gut angenommen.

Altersteilzeit zum Personalabbau genutzt

Die Altersteilzeitregelung nutzten im Geschäftsjahr durchschnittlich 102 Mitarbeiter der NA AG in Hamburg. Dabei kam überwiegend das Blockmodell zur Anwendung, bei dem die Laufzeit der Altersteilzeit sich jeweils zu gleichen Teilen in eine Aktivphase, in der noch eine Berufstätigkeit erfolgt, und eine Passivphase ohne Beschäftigung gliedert. In der Aktivphase befanden sich durchschnittlich 53, in der Passivphase 49 Mitarbeiter.

Arbeitsicherheit weiterhin auf einem sehr guten Niveau

Bei der NA AG in Hamburg konnte das bereits sehr niedrige Unfallgeschehen im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut leicht verbessert werden. Mit 6,0 meldepflichtigen Unfällen je 1 Mio. gearbeiteter Stunden lag es deutlich unter dem Durchschnitt der

Berufsgenossenschaft der Chemischen Industrie. In einem vom Verband der Chemischen Industrie ausgeschriebenem Wettbewerb zum Themenkreis »Responsible Care: Aufgabengebiet Arbeitssicherheit« erhielt die NA AG den zweiten Preis. Diesen Erfolg verdanken wir ständigen Verbesserungen der Arbeitssicherheit und damit auch des Gesundheitsschutzes.

Im Werk Lünen greifen die eingeführten Maßnahmen. Das Unfallgeschehen hat sich im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr deutlich verbessert: Die Unfallhäufigkeit betrug 10,6 meldepflichtige Unfälle je 1 Mio. gearbeiteter Stunden.

Dank des Vorstands

Das Geschäftsjahr 2005/06 war außerordentlich erfolgreich. Hieran haben der hohe Einsatz und das große Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen entscheidenden Anteil, wofür wir ihnen ausdrücklich danken möchten. Den Arbeitnehmervertretern gilt unser Dank für die weiterhin sehr konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

RISIKOBERICHT

Risiko- und Chancenmanagementsystem

Die Geschäftstätigkeit der NA AG ist mit aktuellen und zukünftigen Risiken und Chancen verbunden, die im Rahmen einer systematischen und kontinuierlichen Risikopolitik erfasst, bewertet und aktiv begleitet werden. Dabei fokussiert sich die NA AG in Abhängigkeit von Ausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit auf die wesentlichen Themen: Rohstoffversorgung, Produktion, Absatz und Energieversorgung.

Die laufende Verfolgung der relevanten Entwicklungen bei der NA AG und im Umfeld ist Voraussetzung für die frühzeitige Erkennung von Risiken und Chancen. Deren Bewertung und die schnellstmögliche Einleitung der erforderlichen Maßnahmen führen letztendlich zur bestmöglichen Beherrschung von Risiken und zur Nutzung von Chancen. Das Risikomanagement ist als Unternehmensführungsfunktion direkt dem Finanzvorstand unterstellt.

Das Risikomanagementsystem der NA AG umfasst alle Unternehmensbereiche. Grundlage des Handelns sind die durch die Unternehmensleitung festgelegten risikopolitischen Grundsätze. In jedem Bereich werden unabhängige Ziele und Risiken identifiziert, denen spezifische Überwachungs- und Steuerungsinstrumente zugeordnet werden. Je nach Risikoart setzen wir auch SAP-basierte Instrumente zur Früherkennung ein. Identifizierte Risiken werden nach ihrer Bedeutung in Risiken in Kernprozessen, wie Beschaffung, Produktion, und Absatz sowie Risiken in Unterstützungsprozessen unterschieden.

Das Risikomanagement ist auf unterschiedlichen Ebenen aktiv. Neben u. a. EDV-gestützter Verfolgung potenzieller Risiken auf Abteilungsebene werden die Entwicklungen risikorelevanter Themen in regelmäßigen Führungskreissitzungen vorgetragen und sofort notwendige Maßnahmen ergriffen. Die Identifizierung neuer Risiken erfolgt zusätzlich über den direkten Kontakt der Abteilungen mit dem Risikomanagement und durch Unterstützung der internen Revision. Die Gesamtheit des Risikomanagementsystems ist prüfungsfähig dokumentiert und unterliegt einer jährlichen Revision bei der auch neu identifizierte Risiken eingearbeitet werden.

Risikomanagementsystem in Bezug auf Finanzierungsinstrumente

Finanzwirtschaftliche Risiken

Das Hauptrisiko liegt in der mangelhaften Ausstattung mit liquiden Mitteln. Die Versorgung der NA AG mit Liquidität ist durch die starke Cashflow-Generierung sowie die vorhandenen kurz- und langfristigen Kreditlinien seitens der Banken abgesichert. Zinsänderungsrisiken betreffen im Wesentlichen nur den kurzfristigen Bereich.

Zusätzliche liquide Mittel können im Bedarfsfall im Rahmen einer Kapitalerhöhung generiert werden. Die NA AG hat von dieser Möglichkeit seit dem Börsengang 1998 bislang einmal im Januar 2006 Gebrauch gemacht. Anleihen wurden bislang nicht öffentlich platziert.

Belastungen der Liquidität durch den möglichen Ausfall von Forderungen aus Lieferung und Leistung begrenzen wir durch Absicherung der Außenstände. Dabei werden neben Akkreditiven und Garantien insbesondere Warenkreditversicherungen zur Risikoabdeckung benutzt.

Die Entwicklung der Liquidität und der Forderungen wird in wöchentlichem Rhythmus in einer Führungskreissitzung unter Teilnahme des Vorstands verfolgt.

Die vorhandenen Instrumente stellen die Liquidität der NA AG jederzeit sicher und sind geeignet, um zusätzliche Anforderungen an den zukünftigen Liquiditätsbedarf bei einer expansiven Geschäftspolitik zu erfüllen.

Die zur Risikobeherrschung eingesetzten Finanzierungsinstrumente beziehen sich insbesondere auf die Absicherung von Devisenkursen und Metallpreisen.

Risiken aus Metallpreisschwankungen, Fremdwährungen und Zinsänderungen begegnen wir kontinuierlich durch Absicherungsgeschäfte mit verschiedenen Finanzinstrumenten. Ein- und ausgehende Metallmengen aus Grundgeschäften werden täglich gegeneinander aufgerechnet, verbleibende Spitzenmengen durch Börsengeschäfte ebenfalls täglich glattgestellt. Zur Absicherung im Metall- und Devisenbereich werden Spot- und Forwardkontrakte eingesetzt. Die vorgenommene Absicherung der Metallpreise führt zu einer fast vollständigen Neutralisierung der Ergebniseinflüsse aus Metallpreisschwankungen. Preisänderungsrisiken bei der Stromversorgung werden im Einzelfall durch Terminkontrakte gesichert. Ein antizipatives Hedging erfolgt nur in geringem Umfang.

Zukünftige Fremdwährungseinnahmen werden im Wesentlichen durch Forwardgeschäfte und Optionen abgesichert. Im Bereich der Devisensicherung ist für die NA AG insbesondere das Verhältnis des Euro zum US Dollar von Bedeutung. Grundsätzlich können Verschiebungen der Devisenrelationen jedoch nur auf begrenzte Zeit gesichert werden.

Die Entwicklung der Metall- und Devisenmärkte sowie der Kursposition der NA werden wöchentlich durch einen eigenständigen Führungskreis mit Beteiligung des Vorstands verfolgt. Notwendige Maßnahmen können entsprechend zeitnah ergriffen werden. Mögliche Einschussverpflichtungen aufgrund von Börsengeschäften werden berücksichtigt. Offene Nominalvolumina unserer derivativen Finanzkontrakte und der Marktwert aller offenen Kontrakte werden im Anhang des Jahresabschlusses unter Ziffer 10 gesondert ausgewiesen.

Wesentliche Risiken im Bereich des Metallhandels sowie der Devisenposition sind derzeit nicht zu erkennen.

Wesentliche Einzelrisiken

Umfeld- und Branchenrisiken

– *Versorgung mit Rohstoffen*

Eine mögliche Unterversorgung der Produktionsanlagen mit geeigneten Rohstoffen ist als zentrales Risiko einzustufen. Bezogen auf den Kupferinhalt werden rund 60 % der für die Kupferherstellung benötigten Rohstoffe in Form von Kupferkonzentraten eingesetzt. Die verbleibenden 40 % Kupfer gelangen in Form unterschiedlicher Recyclingrohstoffe in den Prozess.

Die NA AG begegnet dem Versorgungsrisiko bei Kupferkonzentraten durch langfristige Einkaufsverträge, die 80 bis 90 % des benötigten Volumens abdecken. Diese werden mit unterschiedlichen Minen in verschiedenen Ländern und Kontinenten abgeschlossen. Damit reduzieren wir die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten und vermeiden Produktionsstörungen aufgrund möglicher Lieferausfälle einzelner Minen. Auch die Schmelz- und Raffinierlöhne dieser Verträge werden über mehrjährige Zeiträume vereinbart, so dass sich kurzfristige Preisausschläge im Konzentratmarkt nur in geringem Maße auf das Ergebnis der NA AG auswirken. Die verbleibenden Restmengen werden über den Spotmarkt eingedeckt und eröffnen uns somit die Chance, günstige Marktentwicklungen kurzfristig zu nutzen.

Weitere Rohstoffe – wie Altkupfer und andere Recyclingmaterialien – beschafft die NA AG auf den internationalen Sekundärmärkten. Durch Erweiterung der Verarbeitungsmöglichkeiten und Steigerung des Einsatzes komplexer

Recyclingmaterialien reduzieren wir konsequent die Abhängigkeit vom volatilen Altkupfermarkt.

Die Versorgung unserer Kupferverarbeitung mit Kathoden wird im Wesentlichen durch die eigene Produktion in den Elektrolysen Hamburg und Lünen gewährleistet. Darüber hinaus werden Kathoden auf Basis von Jahresverträgen hinzugekauft. Unsere integrierte Kupferproduktion ist Basis für die kontinuierliche Vollauslastung der Kupfererzeugung und der hohen Lieferzuverlässigkeit für Gießswalzdraht und Kupferformate.

– *Produktabsatz*

Ein wesentliches Risiko besteht in dem Rückgang der Absatzmengen und Verarbeitungsmargen durch konjunkturelle Einflüsse oder wegbrechende Märkte. Darüber hinaus besteht auch in der möglichen Nichterfüllung von Lieferverpflichtungen durch Versorgungsengpässe ein Risiko.

Die Vermarktung unserer Produkte ist von langjährigen Lieferbeziehungen bestimmt. Durch intensive Zusammenarbeit mit unseren Kunden erkennen wir Entwicklungen an den Absatzmärkten und zukünftige Anforderungen an unsere Produkte rechtzeitig und beziehen diese in die Planung ein.

Im Verlauf des Geschäftsjahres stieg die Nachfrage nach raffiniertem Kupfer und Kupferprodukten stark an. Diese Marktlage führte bei anderen Wettbewerbern zu erheblichen Lieferschwierigkeiten. Aufgrund der Eigenproduktion von Kupferkathoden und vorhandener Kathodeneinkaufsverträge war die NA AG in der Lage, allen ihren Lieferverpflichtungen nachzukommen und musste nur geringe Mengen an Kathoden im Spot-Markt zukaufen.

– Energiemärkte

Eine Stromversorgung zu unwirtschaftlichen Preisen ist ein zentrales Risiko bei der Realisierung einer nachhaltig erfolgreichen Produktion. Die deutliche Anhebung des Strompreisniveaus in Deutschland führt zur Erhöhung der Produktionskosten und belastet die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens.

Die NA AG konnte sich den Entwicklungen auf den Energiemärkten bislang nicht entziehen. Als wichtigste Gegenmaßnahme projektieren wir derzeit ein Ersatzbrennstoffkraftwerk zur Eigenstromversorgung, das 2009 in Betrieb gehen soll und die vollständige sowie wirtschaftliche Versorgung des Hauptwerkes in Hamburg sicherstellen kann. Damit wird sowohl die Belastung durch hohe Strompreise als auch das Risiko einer unzureichenden Verfügbarkeit von Strom nachhaltig gemindert. Darüber hinaus arbeiten wir weiter an Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, wie beispielsweise die Verwertung von Überschussenergie aus unseren Produktionsprozessen.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Produktion

Risiken bestehen in Form von Produktionsunterbrechungen und mangelnder Ausnutzung der Kapazitäten, die zu einer Beeinträchtigung der Wirtschaftlichkeit der Anlagen führen.

Primäres Unternehmensziel ist die Sicherstellung einer dauerhaft hohen Anlagenverfügbarkeit. Die erfolgreiche Umsetzung dieses Ziels bei gleichzeitiger Verbesserung der Anlageneffizienz ist ein Resultat der guten Zusammenarbeit zwischen Produktionsbetrieben und dem Servicebereich

der NA AG. Dabei spielen sowohl ein guter Wartungszustand als auch die schnelle und qualifizierte Umsetzung von Reparaturmaßnahmen im Schadensfall eine große Rolle. Entscheidend dazu beigetragen haben auch das hohe Ausbildungsniveau und die gute Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zur Abwendung möglicher Störungen des Betriebsablaufs sind umfangreiche Alarm- und Gefahrenabwehrpläne vorhanden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden im Rahmen von Störfallübungen und Probealarmen geschult. Feuer- und Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherungen für alle wichtigen Produktionsanlagen begrenzen potenzielle Ausfallrisiken.

Umweltschutz

Das wesentliche Risiko liegt in Produktionsstörungen mit Umweltauswirkungen. Voraussetzung für eine Kupferproduktion in Europa und insbesondere in Deutschland ist der umweltfreundliche Betrieb der Produktionsanlagen unter Einhaltung der betreffenden Gesetze, Auflagen und Verordnungen. Die Anlagen der NA AG erfüllen diese Anforderungen uneingeschränkt und verfügen über einen international führenden Umweltschutzstandard. Durch zielgerichtete Investitionen und laufende Prozessoptimierungen werden ständig weitere Fortschritte erzielt und eine langfristige Standortsicherung erreicht.

Sonstige Risiken

Personalrisiken

Risiken bestehen in gesundheitlichen Beeinträchtigungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Einflüssen auf die Produktion durch Mängel in Ausbildung und Motivation. Arbeitssicherheit und

Gesundheitsvorsorge haben bei der NA AG einen großen Stellenwert und werden durch intensive Betreuung seitens der eigenen Abteilungen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz kontinuierlich auf hohem Niveau gehalten.

Den Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechen wir durch umfangreiche eigene Ausbildung und intensive Weiterbildung.

Die Förderung der Mitarbeitermotivation erfolgt vor allem durch ein Incentive-orientiertes betriebliches Vorschlagswesen und leistungsbezogene Vergütungsmodelle.

Informationstechnische Risiken

Systemausfälle und unbefriedigende Datensicherheit sind informationstechnische Risiken, die zu einer Behinderung der kaufmännischen und technischen Prozesse führen können.

Im Bereich der Informationstechnik ist die NA AG durch geeignete Vorsorgemaßnahmen des Service-rechenzentrums gegen mögliche Ausfälle der operativen Systeme abgesichert. Die betriebswirtschaftlichen und gesetzlichen Anforderungen an die Software werden durch bedarfsgerechte Anpassungen erfüllt.

Beurteilung der Risikosituation des Konzerns durch die Unternehmensleitung

In der Bewertung der aktuell und zukünftig risikorelevanten Faktoren ergeben sich keine bestandsgefährdenden Risiken für die NA AG. Wesentliche Risiken sind identifiziert und werden weitestgehend durch entsprechende Maßnahmen beherrscht. Aktuell ist hier insbesondere die geplante Abkoppelung der NA AG von der Strompreisentwicklung in

Deutschland durch den Bau des Ersatzbrennstoffkraftwerks zu nennen. Unsere Rohstoffbeschaffungspolitik basiert auf langfristiger und diversifizierter Versorgung. Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten und Kunden werden vermieden.

Auch im Finanzbereich ist die NA AG gut aufgestellt: Die solide Bilanzstruktur mit einer hohen Eigenkapitalquote sichert sie gegen mögliche wirtschaftliche Belastungen ab. Die Generierung eines hohen Cash-flow und verschiedene Möglichkeiten, weitere liquide Mittel zu beschaffen, sichern den laufenden Geschäftsbetrieb und ermöglichen Investitionen sowohl in internes als auch in externes Wachstum. Insgesamt sind wir der Meinung, mit dem vorhandenen Risiko- und Chancenmanagementsystem über ein geeignetes Mittel zur Beherrschung dieses Themenbereiches zu verfügen. Gegenüber dem vergangenen Geschäftsjahr sind keine wesentlichen Veränderungen zu vermerken.

Der vom Aufsichtsrat der NA AG eingerichtete Prüfungsausschuss (Audit Committee) hat sich entsprechend Ziffer 5.3.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex auch intensiv mit Fragen des Risikomanagements befasst.

Der Abschlussprüfer hat das Risikoüberwachungssystem auf Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften überprüft. Sowohl der Prüfungsausschuss als auch der Abschlussprüfer haben festgestellt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat und dass das Überwachungssystem die Voraussetzungen dafür erfüllt.

PROGNOSEBERICHT

Zukünftige Ausrichtung

Die NA AG wird sich auch in den kommenden Jahren auf ihr Kerngeschäft konzentrieren. Dabei setzen wir auf unsere Stärken, die in der integrierten Produktion von Kupfer, der starken Orientierung auf unsere Rohstofflieferanten und Kunden, technischem Know-how, umweltfreundlicher Produktion sowie der Qualifikation und Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegen. Optionen des externen, internationalen Wachstums werden wir weiterhin prüfen und an Produktivitätsverbesserungen sowie Kostenoptimierungen mit Nachdruck arbeiten.

Kupfererzeugung: Wettbewerbsposition weiter ausbauen

In der Kupfererzeugung ist unsere Zielsetzung, durch Ausweitung und Optimierung der Konzentratverarbeitung und der Recyclingaktivitäten die Standorte Hamburg und Lünen weiterzuentwickeln, um im internationalen Wettbewerb unsere Position zu festigen und auszubauen.

Den langfristigen Expansionskurs in der Konzentratverarbeitung werden wir fortsetzen. Das Projekt Future RWO – die kostengünstige Erweiterung der bestehenden Primärhütte – beinhaltet dabei die mittelfristige Durchsatzerhöhung um weitere ca. 35 % auf 1,5 Mio. t pro Jahr. Es wird bis zum Jahr 2010 in mehreren Teilschritten durchgeführt. Diese Vorgehensweise verursacht den geringsten Produktions- und Ergebnisausfall, ermöglicht stetige Projektoptimierung und senkt den insgesamt erforderlichen Kapitalaufwand. Der erste Teilschritt soll Anfang 2008 realisiert werden.

Recycling: Diversifizierung der Einsatzmaterialien

Recycling ist heute wesentlicher Bestandteil einer nachhaltigen Wirtschaft und wird als Instrument des Umweltschutzes und der Rohstoffsicherung eingesetzt. Bei den Recyclingmaterialien handelt es sich zunehmend um komplex aufgebaute Verbundstoffe mit vielfach hochwertigen Metallgehalten. Sie sind Teil neuer Strukturen der Kreislaufwirtschaft. Der Anfall dieser modernen Recyclingmaterialien nimmt in Europa deutlich zu. Ihre Verarbeitung erfordert innovative, hocheffiziente Verfahrenstechnik, über die die NA AG schon heute verfügt. Unabhängig von preisbedingten Marktschwankungen bleiben wir bei unserer erfolgreichen Strategie einer breiten Diversifizierung der eingesetzten Recyclingrohstoffe, zu denen sowohl Anfallmaterialien aus der Industrie als auch jene aus dem Entsorgungsgeschäft und dem End-of-life-Bereich zählen.

Kupferverarbeitung: Kundenorientierung, Produktqualität und Service

Die Kupferverarbeitung setzt weiterhin auf Kundenorientierung, höchste Produktqualität sowie Zuverlässigkeit und kontinuierlichen Service. Mit dieser Strategie werden wir auch in den nächsten Jahren weitere Kunden gewinnen und die engen Partnerschaften mit unserem heutigen Kundenstamm ausbauen. Gerade bei volatilen Kupfermärkten kommt der kaufmännischen Beratung unserer Kunden eine besondere Bedeutung zu. Mit unserem Internet-Portal Copper-Online haben wir ein Instrument bereitgestellt, mit dem sie sich durch Hedging gegen die Schwankungen des Kupferpreises absichern können. Wir sind davon überzeugt, dass die Geschäftspolitik der starken Kundenorientierung zu einem deutlich verbesserten Absatz in allen von uns erreichbaren Märkten führen wird.

Leicht absinkendes Wachstum der Weltwirtschaft erwartet

Während der IWF für die Industrienationen im Jahr 2007 ein Absinken des Wachstums von 3,1 % auf 2,7 % prognostiziert, erwartet er für die Wirtschaftsentwicklung Chinas einen nahezu gleich bleibenden Zuwachs von 10 %. Insbesondere mit der voraussichtlichen Abschwächung der US-Konjunktur wird die Weltwirtschaft einen wesentlichen Antrieb verlieren und an Kraft einbüßen. So ist laut IWF für 2007 mit einem Rückgang des Welthandelwachstums von 8,9 % auf 7,6 % zu rechnen.

Die Prognosen der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland sind mit Unsicherheiten behaftet. Dies spiegeln auch die Erwartungen der verschiedenen Wirtschaftsforschungsinstitute wider, die hinsichtlich Stärke und Dauer des derzeitigen Aufschwungs sehr unterschiedlich ausfallen. Zu den bedeutenden Einflussfaktoren gehört neben der nicht vorhersehbaren Entwicklung des Erdölpreises vor allem die Mehrwertsteuererhöhung, die deutlich dämpfend auf den Konsum wirken dürfte.

Eine Aussage darüber, in welcher Höhe Anschaffungen der Verbraucher in das Jahr 2006 vorgezogen wurden, ist zurzeit nicht möglich. Darüber hinaus ist noch unklar, ob der langjährige Trend einer sinkenden Bautätigkeit lediglich unterbrochen wurde oder ob 2006 eine Trendwende stattgefunden hat. Wegen der offensichtlichen Prognoseunsicherheiten haben sich die deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute auf ein mittleres Szenario mit einem Wirtschaftswachstum von 1,4 % geeinigt. Die wesentliche Schubkraft im Jahr 2007 soll von den Ausüstungsinvestitionen ausgehen.

Voraussichtliche künftige Branchensituation

Der Kupferpreis sank zu Beginn des neuen Geschäftsjahres leicht auf unter 7.000 US\$/t (Settlement). Auf diesem Niveau erwies sich der Preis zunächst als gut abgestützt. Im Dezember 2006 gaben die Kupfernotierungen jedoch weiter nach und erreichten ein Niveau unterhalb von 6.500 US\$/t. Vor den Weihnachtstagen kamen durch Jahresenddispositionen von Marktteilnehmern bei geringem Handelsvolumen auch Sondereinflüsse zum Tragen. Die Kurse für Drei-Monatsstermine lagen ab Mitte November 2006 wieder über den Kassakursen (Contango), wobei die Differenz überwiegend zwischen 20 und 50 US\$/t betrug.

Anfang Januar 2007 wurden die Kupferpreise durch umfangreiche Verkäufe vor allem institutioneller Anleger innerhalb weniger Tage auf unter 6.000 US\$/t gedrückt.

Ein schnelles Ende der strukturellen Kupferknappheit ist dennoch zunächst nicht zu erwarten, so dass wir derzeit nicht mit einer baldigen Rückkehr zu den Preis-Tiefständen der vergangenen Jahre rechnen. Das hohe Kupferpreisniveau sorgt zwar für ehrgeizige Produktionsziele und fördert Investitionen in den Kapazitätsausbau, nach wie vor bestehen jedoch Produktionsrisiken durch Streiks und technische Probleme. Die Tarifverhandlungen in der weltweiten Kupferindustrie werden 2007 nicht mehr das Ausmaß des Jahres 2006 erreichen, womit die potenziellen Mengenausfälle durch Arbeitskämpfe unter dem Niveau des Vorjahres liegen dürften. Die unabhängige International Copper Study Group rechnet für 2007 mit einem Anstieg der weltweiten Minenproduktion um fast 7 %. Hinsichtlich der Erzeugung von raffiniertem Kupfer liegt der erwartete Anstieg bei fast 4 %.

In einem der traditionellen Hauptmärkte für Kupfer, den USA, sorgt der Einbruch am Immobilienmarkt für Unwägbarkeiten. Eine Abkühlung der US-Wirtschaft mit entsprechenden Konsequenzen für den Kupferbedarf wird für möglich gehalten. Gegenpole bilden jedoch die Schwellenländer: Zwar hatte China 2006 durch seine deutlich sinkenden Kathodenimporte, die teilweise als Indiz für eine rückläufige Kupfernachfrage angesehen wurden, für Aufsehen gesorgt. Inzwischen besteht aber weitgehender Konsens, dass dies vor allem auf den umfassenden Abbau von außerbörslichen Beständen zurückzuführen war. Es ist davon auszugehen, dass die chinesischen Kupferimporte nach Abschluss dieser Entwicklung in Anlehnung an die weiterhin gute wirtschaftliche Lage wieder stärker steigen werden und Chinas Kupfernachfrage am Weltmarkt erneut zunehmen wird. Auch für die Kupfernachfrage in Europa sind die Aussichten angesichts der guten Konjunktur sehr positiv. Insgesamt wird 2007 weltweit ein Anstieg des Kupferbedarfs um 4 % für möglich gehalten.

Ein starke Stütze des Kupfermarkts bleibt auch in Zukunft das immer noch niedrige Niveau der Bestände in den Lagerhäusern der Metallbörsen und entlang der Wertschöpfungskette. Ob der jüngste Aufbau von Vorräten bei den internationalen Metallbörsen, vor allem in den USA, eine schwächere US-Kupfernachfrage widerspiegelt oder lediglich Mengenverschiebungen anzeigt und temporär ist, steht noch nicht fest. Der Beginn einer möglichen Trendwende muss sich deshalb erst noch bestätigen. Die wiederauflebende Nachfrage Chinas könnte dem Bestandsaufbau schnell ein Ende bereiten.

Die Ungleichgewichte in der Welt-Kupferbilanz werden auch in den Jahren 2007 und 2008 fortbestehen. Es ist mit Produktionsüberschüssen zu

rechnen, die jedoch vergleichsweise gering ausfallen und so dem Kupferpreis eine gute fundamentale Basis bieten dürften.

Die Aktivitäten von Fonds und anderen Kapitalanlegern am Kupfermarkt werden weiterhin zu den wichtigen Einflussfaktoren der Kursentwicklung von Kupfer zählen. Die von ihnen ausgehenden Unwägbarkeiten halten an und erschweren eine Prognose.

Zukünftig erwartete Ertragslage

Bei der Beurteilung der Ertragslage in den kommenden zwei Jahren gehen wir von einer steigenden Nachfrage nach Kupferprodukten aufgrund der weltweit weiterhin guten Konjunktur aus. Die Schmelzlöhne für Konzentrate verbleiben in etwa auf dem aktuellen Niveau; für Altkupfer rechnen wir mit wieder zunehmendem internationalen Wettbewerb und einer wechselhafteren Geschäftsentwicklung als im vergangenen Jahr. Bei der Beurteilung der Wechselkursentwicklung unterstellen wir eine US\$/Euro-Relation wie zum Ende des Geschäftsjahres. Die Metallpreise und damit auch unsere Umsatzerwartungen bleiben nachfragebedingt auf einem hohen Niveau.

Der für uns wichtige Rohertag wird aufgrund der geplanten Durchsatzsteigerungen in den kommenden Jahren kontinuierlich wachsen. Die erwarteten Kostensteigerungen vor allem aus den sich weiterhin erhöhenden Energiepreisen werden im Mittel durch Rationalisierungen und Effizienzsteigerungen kompensiert. Per Saldo prognostizieren wir leicht steigende Ergebnisse.

Die angekündigte Reduzierung der Körperschaftsteuer wird bei der NA AG zu einer Senkung der Steuerquote führen. Hierdurch steigen die Ergebnisse je Aktie.

Zukünftig erwartete Finanzlage

Die geplante Internationalisierung sowie die Kapazitätserweiterungen in der Kupferproduktion und das gemeinsam mit der Stadtreinigung Hamburg geplante Kraftwerk erfordern in den kommenden Geschäftsjahren höhere Investitionen. Zu ihrer Finanzierung führten wir im Geschäftsjahr 2005/06 die oben beschriebene Kapitalerhöhung durch.

Das Netto-Umlaufvermögen wird sich nur im Umfang der Geschäftsausweitung verändern. Damit steigt der Mittelzufluss aus dem operativen Geschäft in den kommenden Jahren deutlich an. Diese Mittel werden für die Finanzierung von Investitionen verwendet. Akquisitionen zur Internationalisierung, die einen zentralen Teil der NA-Strategie darstellen, müssen sich erst konkretisieren, bevor sie in einer Prognose berücksichtigt werden können. Allerdings sind ausreichend Finanzierungspotentiale vorhanden, um die im Rahmen der strategischen Entwicklung vorgesehenen Akquisitionen finanzieren zu können.

Chancen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, insbesondere für Kupferproduzenten aber auch für Hersteller von Kupferprodukten, werden wegen eines weltweit steigenden Bedarfs für Kupfer positiv bewertet. Die in Europa zersplitterte Kupferindustrie wird sich in den kommenden Jahren konsolidieren.

Bei dieser Entwicklung will die NA AG eine aktive Rolle spielen und ihre Position in Europa ausbauen. Durch die eigene Kathodenproduktion ist unsere Versorgungssicherheit für die Weiterverarbeitung – ein wesentlicher Erfolgsfaktor – gewährleistet. Die notwendige Finanzkraft ist aufgrund der soliden Struktur der NA AG gegeben.

Außerhalb Europas streben wir eine Positionierung in den stark wachsenden Kupfermärkten an. Dabei können wir unsere Erfahrung im Betrieb einer der effizientesten Hütten weltweit einsetzen.

Auch zukünftig stellen permanente Maßnahmen zur Kostensenkung und Effektivitätssteigerung einen zentralen Bestandteil der strategischen Orientierung der NA AG dar. Die schrittweise erfolgende Steigerung der Konzentratdurchsätze, Maßnahmen zur Verarbeitung komplexer Vorstoffe, Reduzierung des Energieverbrauchs inklusive einer Eigenstromversorgung, Kapazitätserweiterungen in der Herstellung von Gießwalzdraht und Stranggussprodukten bieten insbesondere bei positiven Marktbedingungen weitere Ertragspotenziale.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Die Konsolidierung der Minengesellschaften, steigende Energiepreise und ungünstige US\$/Euro-Währungsrelationen sind neben dem potenziellen Risiko einer nachlassenden Wirtschaftsentwicklung in China negative Einflussfaktoren. Andererseits deuten die aktuellen Anzeichen eher auf eine weiterhin starke Nachfrage nach Kupferprodukten und eine gute Versorgung mit Kupferkonzentraten hin. Ob der Anstieg der Kupferbestände bei den Metallbörsen und die rückläufigen Kupferpreise zum Jahresbeginn 2007 nachhaltig sein werden, muss sich erst noch erweisen. Unsere internen Maßnahmen zur Reduzierung der Energiekosten und Effizienz-erhöhung wirken Kostensteigerungen entgegen.

Vor dem Hintergrund des sehr erfolgreichen Geschäftsjahres 2005/06 erwarten wir auch für die kommenden Jahre gute Ergebnisse und einen hohen Cashflow.

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 01.10. bis 30.09. (nach HGB)

in T€

	Anhang Nr.	2005/06	2004/05
Umsatzerlöse	11	5.507.763	2.798.199
<i>Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen</i>		24.836	23.463
<i>Andere aktivierte Eigenleistungen</i>		2.806	2.973
<i>Sonstige betriebliche Erträge</i>	12	19.509	25.896
<i>Materialaufwand</i>	13	-5.204.858	-2.507.594
Rohergebnis		350.056	342.937
<i>Personalaufwand</i>	14	-150.000	-146.100
<i>Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen</i>	15	-32.641	-35.549
<i>Sonstige betriebliche Aufwendungen</i>	16	-62.150	-78.114
<i>Beteiligungsergebnis</i>	17	4.661	-3.176
<i>Zinsergebnis</i>	18	-3.776	-5.227
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		106.150	74.771
<i>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</i>	19	-47.400	-29.724
Jahresüberschuss		58.750	45.047
<i>Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</i>		0	10.779
<i>Einstellungen in andere Gewinnrücklagen</i>		-19.738	-18.672
Bilanzgewinn		39.012	37.154

Bilanz

zum 30.09. (nach HGB)

in T€

	Anhang Nr.	30.09.2006	30.09.2005
Aktiva			
<i>Immaterielle Vermögensgegenstände</i>		7.444	9.403
<i>Sachanlagen</i>		180.952	183.913
<i>Anteile an verbundenen Unternehmen</i>		67.396	69.197
<i>Ausleihungen an verbundene Unternehmen</i>		465	465
<i>Beteiligungen</i>		1.291	1.143
<i>Sonstige Ausleihungen</i>		255	300
<i>Finanzanlagen</i>		69.407	71.105
Anlagevermögen	1	257.803	264.421
<i>Vorräte</i>	2	402.755	311.041
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>		450.158	159.691
<i>Forderungen gegen verbundene Unternehmen</i>		62.692	41.693
<i>Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</i>		10.709	10.309
<i>Sonstige Vermögensgegenstände</i>		5.542	18.423
<i>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>	3	529.101	230.116
<i>Sonstige Wertpapiere</i>	4	200	200
<i>Flüssige Mittel</i>	5	1.278	25.094
Umlaufvermögen		933.334	566.451
Rechnungsabgrenzungsposten		11	220
Summe Aktiva		1.191.148	831.092

	Anhang Nr.	30.09.2006	30.09.2005
Passiva			
Gezeichnetes Kapital		95.115	86.562
Bedingtes Kapital T€ 41.500			
Kapitalrücklage		101.326	32.704
Gewinnrücklagen		193.731	173.993
Bilanzgewinn		39.012	37.154
Eigenkapital	6	429.184	330.413
Rückstellung für Pensionen		46.391	45.114
Übrige Rückstellungen		108.975	96.498
Rückstellungen	7	155.366	141.612
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		134.054	91.488
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		366.013	204.051
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		2.525	4.739
Übrige Verbindlichkeiten		104.006	58.788
Verbindlichkeiten	8	606.598	359.066
Rechnungsabgrenzungsposten		0	1
Summe Passiva		1.191.148	831.092

Entwicklung des Anlagevermögens

zum 30.09.2006

in T€	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 01.10.2005	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen
I. Immaterielle Vermögenswerte				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	21.496	237	1.761	0
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	7.172	0	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	1	0	0	0
	28.669	237	1.761	0
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	293.502	932	546	502
2. Technische Anlagen und Maschinen	675.563	9.813	3.236	3.875
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	49.720	3.687	3.649	33
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.219	14.050	1	-4.410
	1.024.004	28.482	7.432	0
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	89.421	0	1.800	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	465	0	0	0
3. Beteiligungen	1.629	148	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	625	0	625	0
5. Sonstige Ausleihungen	300	0	46	0
	92.440	148	2.471	0
Anlagevermögen	1.145.113	28.867	11.664	0

Zuschreibungen	Abschreibungen 30.09.2006	Restbuchwert 30.09.2006	Restbuchwert 30.09.2005	Abschreibungen im laufenden Geschäftsjahr
0	18.267	1.705	3.186	1.665
0	1.434	5.738	6.216	478
0	0	1	1	0
0	19.701	7.444	9.403	2.143
0	240.459	53.931	56.205	3.668
0	579.790	106.225	117.312	24.415
0	43.853	5.938	5.178	2.415
0	0	14.858	5.219	0
0	864.102	180.952	183.914	30.498
0	20.224	67.397	69.197	0
0	0	465	465	0
0	486	1.291	1.143	0
0	0	0	0	0
0	0	254	300	0
0	20.710	69.407	71.105	0
0	904.513	257.803	264.422	32.641

Anhang

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Der Jahresabschluss der Norddeutschen Affinerie AG wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB aufgestellt. In der Bilanz und Gewinn- und Verlust-

rechnung werden im Interesse der Übersichtlichkeit einige Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen werden direkt zurechenbare Kosten und anteilige Gemeinkosten einbezogen. Die Abschreibungen auf das bewegliche Anlagevermögen erfolgen grundsätzlich degressiv mit planmäßigem Übergang auf die lineare Methode; dabei werden die steuerrechtlichen Möglichkeiten genutzt. Ausgenommen hiervon sind die Anlagen der im Jahr 2000 durchgeführten Kapazitätserweiterung der Konzentratverarbeitung am Standort Hamburg sowie das Kayser Recycling System in Lünen, die linear abgeschrieben werden. Geringwertige Wirtschaftsgüter schreiben wir im Jahr der Anschaffung ab. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren Wert erforderlich ist.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Umlaufvermögen

Die Bewertung des Vorratsvermögens erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder niedrigeren Tageswerten am Bilanzstichtag. Die Vorräte im Metallbereich werden nach der LIFO-Methode bilanziert. Sofern erforderlich, werden individuelle Gängigkeitsabschläge vorgenommen. Unterwegs befindliche Ware wird mit dem Tageswert bilanziert. Der Grundsatz der verlustfreien Bewertung ist gewahrt.

Unentgeltlich zugeteilte Emissionsberechtigungen sind zum Erinnerungswert angesetzt. Der Zeitwert der für die Zuteilungsperiode noch nicht verbrauchten Rechte beträgt 117 T€.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten bilanziert. Risiken im Forderungsbestand werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Forderungen in fremder Währung werden mit dem Entstehungs- oder Briefkurs am Bilanzstichtag bewertet, kursgesicherte Forderungen mit dem Kurs des Sicherungsgeschäftes.

Der Ansatz der Wertpapiere erfolgt zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Tageswertabschreibungen.

Bankguthaben in fremder Währung sind mit dem Briefkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für unmittelbare Pensionsverpflichtungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen zum Barwert mit Rechnungszinsfüßen von 3,5 % p. a. für den Standort Hamburg und 6 % p. a. für den Standort Lünen ausgewiesen.

Pensions- und Unterstützungskassen erhalten Zuweisungen im Rahmen der steuerlichen Möglichkeiten. Für die Unterdeckung dieser Kassen sind Rückstellungen gebildet, die nach den Grundsätzen des § 6a EStG ermittelt werden. Bei der Errechnung der Unterdeckung wurden die im Kassenvermögen gehaltenen Wertpapiere zum Tageswert angesetzt und vermietete Immobilien nach dem Ertragswertverfahren bewertet.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten unter Einschluss schwebender Geschäfte; sie werden mit dem Betrag der voraussichtlichen Inanspruchnahme bilanziert. Für Rückstellungen, denen künftige Aufwendungen zugrunde liegen, die dem Geschäftsjahr oder einem früheren Geschäftsjahr zuzuordnen sind, erfolgt eine ratierliche Ansammlung der voraussichtlich anfallenden Aufwendungen.

Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. Währungsverbindlichkeiten werden mit dem Einstands- oder Geldkurs am Bilanzstichtag

bewertet, kursgesicherte Verbindlichkeiten mit dem Kurs des Sicherungsgeschäftes.

Bewertungseinheiten

Für die Bewertung von erfüllten, jedoch nicht fixierten Grundgeschäften sowie schwebenden Grund- und Sicherungsgeschäften werden Bewertungseinheiten getrennt nach den einzelnen Metallen gebildet. Im Rahmen dieser Portfoliobetrachtung werden unrealisierte Gewinne mit unrealisierten Verlusten unabhängig von der Periode ihrer zukünftigen Entstehung aufgerechnet. Ein nach Verrechnung verbleibender Verlustüberhang wird unter den Rückstellungen passiviert, ein Gewinnüberhang bleibt unberücksichtigt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände enthalten neben entgeltlich erworbenen Nutzungsrechten einen Geschäfts- und Firmenwert, der aus der Verschmelzung mit der Hüttenwerke Kayser AG resultiert. Die Abschreibung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt planmäßig. Der Geschäfts- und Firmenwert wird über seine voraussichtliche Nutzungsdauer von 15 Jahren linear abgeschrieben.

Für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden 28,7 Mio. € investiert. Größere Projekte im Geschäftsjahr waren eine Kupfersulfatanlage, der Ausbau der Elektronikschrottverarbeitung, Maßnahmen aus dem Projekt »eNergiA« zur Einsparung von Energie, Investitionen zur Vorbereitung der Kapazitätserweiterung in der Rohhütte Werk Ost sowie die Erneuerung einer Kaimauer.

Für Emissionsschutzmaßnahmen im Bereich der Sekundärhütte, die vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit mit insgesamt

1,5 Mio. € gefördert wurde, wurde im Berichtszeitraum ein anteiliger Investitionszuschuss in Höhe von T€ 66 von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der geförderten Anlagegüter abgesetzt.

Eine Aufstellung über den unter den Finanzanlagen bilanzierten Anteilsbesitz befindet sich auf Seite 45 dieses Anhangs. Bei den Zugängen an Beteiligungen handelt es sich um Einzahlungen in die Kapitalrücklage der CIS Solartechnik GmbH & Co. KG, Bremerhaven, und den Erwerb von je 50 % Anteilen an den Gesellschaften KPP Kraftwerk Peute Projektmanagement GmbH & Co. KG und KPV Kraftwerk Peute Verwaltungsgesellschaft mbH. Unter den Abgängen wird eine Kapitalherabsetzung der Deutschen Giessdraht GmbH und die abgeschlossene Liquidation der Berliner Kupfer-Raffinerie GmbH ausgewiesen.

2. Vorräte

<i>in T€</i>	30.09.2006	30.09.2005
<i>Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</i>	190.206	128.534
<i>Unfertige Erzeugnisse</i>	173.894	139.013
<i>Fertige Erzeugnisse, Waren</i>	33.403	43.494
<i>Geleistete Anzahlungen auf Vorräte</i>	5.252	0
	402.755	311.041

Der Anstieg des Vorratsvermögens um 91,7 Mio. € resultiert insbesondere aus höheren Metallpreisen und -beständen in den Zwischenprodukten sowie in den Rohstoffen ausgewiesene unterwegs befindliche Ware in Höhe von 62,9 Mio. €, die mit dem Tageswert bilanziert wird.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Tageswert zum Bilanzstichtag und der von uns vorgenommenen Bewertung beträgt 708 Mio. €.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

<i>in T€</i>	Restlaufzeit		Gesamt	
	unter 1 Jahr	über 1 Jahr	30.09.2006	30.09.2005
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	450.158	0	450.158	159.691
<i>Forderungen gegen verbundene Unternehmen</i>	62.053	639	62.692	41.693
<i>Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</i>	10.709	0	10.709	10.309
<i>Sonstige Vermögensgegenstände</i>	5.286	256	5.542	18.423
	528.206	895	529.101	230.116

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind neben einem verbesserten Produktabsatz insbesondere aufgrund höherer Metallpreise gestiegen. Der Anteil der im Rahmen einer Factoringvereinbarung zum Stichtag regresslos verkauften Forderungen betrug 10,2 Mio € (i. Vj. 24,9 Mio. €). Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich hauptsächlich um Forderungen gegen unsere Tochtergesellschaft Prymetall GmbH & Co. KG, bei den

Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, um solche gegen die Schwermetall Halbzeugwerk GmbH und die KPP Kraftwerk Peute Projektmanagement GmbH & Co. KG. Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Zahlungen für Optionsprämien.

Im Zeitpunkt der Bilanzerstellung waren die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahezu beglichen.

4. Sonstige Wertpapiere

Die sonstigen Wertpapiere sind zur Besicherung von Ansprüchen an eine unserer Versorgungseinrichtungen verpfändet.

5. Flüssige Mittel

Unter den flüssigen Mitteln sind laufende Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestände ausgewiesen.

6. Eigenkapital

Im Rahmen der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 31.03.2005 wurde eine Erhöhung des Grundkapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts gegen Bareinlage um 10 % am 31.01.2006 beschlossen und im Wege eines Accelerated Bookbuildings platziert. Der Platzierungserlös der 3.340.919 neuen Inhaberk Aktien mit einem rechnerischen Nennbetrag von 2,56 € pro Aktie betrug 23,10 € pro Aktie und der Emissionserlös 77.175.228,90 €. Danach beträgt das Grundkapital 95.115.056,64 € und ist eingeteilt in 37.154.319 Inhaberk Aktien. Das Aufgeld aus der Kapitalerhöhung von 20,54 € pro Aktie wurde mit insgesamt 68.622.476,26 € in die Kapitalrücklage eingestellt.

Auf der Hauptversammlung am 30.03.2006 wurde beschlossen, ein neues genehmigtes Kapital zu schaffen. Danach ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 29.03.2011 mit Zustimmung

des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder in mehreren Teilbeträgen um bis 47.557.527,04 € zu erhöhen.

Des Weiteren ist das Grundkapital um bis zu 41.500.000,00 € bedingt erhöht. Es dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die bis zum 30.03.2010 begeben werden können.

Aus dem Jahresüberschuss wurden 19,7 Mio. € in die Gewinnrücklagen eingestellt. Die gesetzliche Rücklage von 10 % des gezeichneten Kapitals ist mit 6.391 T€ in den Gewinnrücklagen enthalten; der verbleibende Betrag wird durch das in der Kapitalrücklage enthaltene Agio abgedeckt.

7. Rückstellungen

<i>in T€</i>	30.09.2006	30.09.2005
<i>Pensionsrückstellungen</i>	46.391	45.114
<i>Steuerrückstellungen</i>	0	2.000
<i>Sonstige Rückstellungen</i>	108.975	94.498
– <i>davon Personalbereich</i>	37.487	35.581
– <i>davon Instandhaltung und Großreparaturen</i>	28.477	30.712
– <i>davon Umweltschutzmaßnahmen</i>	11.679	11.701
– <i>davon Übrige</i>	31.332	16.504
	155.366	141.612

Die Pensionsverpflichtungen sind unter Zugrundelegung der »Richttafeln 2005G« von Prof. Dr. Klaus Heubeck und mit Diskontierungssätzen von 3,5 % p. a. und 6,0 % p. a. für durch Verschmelzungen hinzugekommene Verpflichtungen bewertet.

Im Personalbereich haben sich Rückstellungen für leistungs- und erfolgsorientierte Vergütungskompo-

nenten erhöht. Bei den sonstigen Rückstellungen waren insbesondere höhere Drohverluste zu bilanzieren.

Insgesamt hatten zum Stichtag Rückstellungen in Höhe von 74,1 Mio. € (im Vorjahr 72,1 Mio. €) langfristigen Charakter.

8. Verbindlichkeiten

in T€	Restlaufzeit			Gesamt	
	unter 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	30.09.2006	30.09.2005
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</i>	66.097	55.040	12.917	134.054	91.488
<i>Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen</i>	693	0	0	693	737
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	366.013	0	0	366.013	204.051
<i>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</i>	2.525	0	0	2.525	4.739
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</i>	949	0	0	949	1.961
<i>Sonstige Verbindlichkeiten</i>	102.364	0	0	102.364	56.090
– davon aus Steuern				87.548	36.824
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit				4.065	7.160
	538.641	55.040	12.917	606.598	359.066

Die Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden zur Finanzierung des zusätzlichen Working-Capital-Bedarfs um 42,6 Mio. € auf 134,1 Mio. € erhöht.

Insbesondere durch das höhere Preisniveau der Metalle sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gestiegen. Bei den erhaltenen Anzahlungen handelt

es sich um Umarbeitungslöhne aus noch nicht erfüllten Umarbeitungsgeschäften.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden gegenüber dem Vorjahr insbesondere höhere Verpflichtungen für Einfuhrumsatz- und Ertragsteuern bilanziert.

9. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

in T€	30.09.2006	30.09.2005
<i>Wechselobligo</i>	249	424
<i>Bestellobligo aus Investitionsaufträgen</i>	13.981	10.743
<i>Rücklieferverpflichtungen</i>	5.459	7.959
<i>Sonstige finanzielle Verpflichtungen (p. a.)</i>	3.157	4.171
<i>Sonstige Haftungsverhältnisse (Bürgschaften)</i>	3.200	1.000

Für einen ab 01.01.2007 beginnenden langfristigen Vertrag mit einer Laufzeit von 20 Jahren bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 8,7 Mio. € p. a.

Bei den Rücklieferverpflichtungen handelt es sich um den Wert der Metallinhalte, die wir aufgrund von Umarbeitungsgeschäften zurückzuliefern haben. Diesen Verpflichtungen stehen entsprechende Rückgriffsforderungen gegenüber.

10. Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Risiken im operativen Geschäft, die sich aus Veränderungen von NE-Metallpreisen, Fremdwährungskursen und Zinsen ergeben, setzen wir derivative Finanzinstrumente in Form von Termin-,

Options- und Zinssicherungsgeschäften ein. Dabei werden Vereinbarungen, die im Rahmen eines Risikomanagementsystems überwacht werden, ausschließlich mit namhaften Brokern und Kreditinstituten geschlossen.

<i>in Mio. €</i>	Nominalvolumen 30.09.2006	Zeitwert 30.09.2006
<i>NE-Metalltermingeschäfte</i>		
<i>Restlaufzeit bis 1 Jahr</i>	798,1	13,0
<i>Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre</i>	427,7	57,7
	1.225,8	70,7
<i>Devisentermingeschäfte</i>		
<i>Restlaufzeit bis 1 Jahr</i>	606,7	2,0
<i>Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre</i>	363,9	3,1
	970,6	5,1
<i>Optionsgeschäfte</i>		
<i>Metalle</i>	32,1	1,3
<i>Devisen</i>	64,4	2,0
<i>Zinsderivate</i>		
	57,7	-0,5

Die NE-Metalltermin- und Devisentermingeschäfte betreffen hauptsächlich Kupfer und den US-Dollar.

Das Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente ergibt sich aus der Summe sämtlicher Ein- und Verkaufskontrakte. Dagegen errechnet sich der beizulegende Zeitwert aus der Bewertung aller Kontrakte zu den Preisen des Bewertungsstichtags. Er zeigt – unabhängig von den Grundgeschäften – die Höhe der Ausgleichszahlung bei Glattstellung aller Derivatekontrakte.

Optionsgeschäfte, für die eine Prämie gezahlt wurde, sind mit dem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 3,3 Mio. € unter dem Bilanzposten sonstige Vermögenswerte bilanziert.

Die NE-Metallgeschäfte zur Absicherung der Metallpreise sowie die diesen zuzuordnenden Devisentermingeschäfte gehen in die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten je Metall ein. Diese Finanzinstrumente wirken sich somit auf die Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der Vorräte aus.

11. Umsatzerlöse

<i>in T€</i>	2005/06	2004/05
Aufgliederung nach Produktgruppen		
<i>Kupferkathoden</i>	1.051.496	420.617
<i>Gießwalzdraht</i>	1.973.022	1.032.608
<i>Stranggussformate</i>	1.258.301	614.644
<i>Edelmetalle</i>	1.050.475	616.284
<i>Chemikalien</i>	30.746	30.185
<i>Sonstiges</i>	143.723	83.861
	5.507.763	2.798.199

Von den Umsätzen entfallen im Berichtsjahr 64 % auf das Inland, 24 % auf Länder der Europäischen Union, 5 % auf das übrige Europa, 5 % auf Nordamerika und die restlichen 2 % auf sonstige Länder.

Der Umsatz für Gießwalzdraht und Stranggussprodukte enthält auch die Erlöse für sog. Wandelkathoden,

die nach Spezifizierung durch den Kunden in den gewünschten Formaten geliefert werden.

Das Umsatzwachstum von 97 % resultiert zu 70 % aus höheren Metallpreisen und zu 30 % aus gestiegenen Absatzmengen der Metalle.

12. Sonstige betriebliche Erträge

<i>in T€</i>	2005/06	2004/05
<i>Auflösung von Rückstellungen</i>	2.190	2.954
<i>Ausgleichsposten für die Inanspruchnahme von Rückstellungen</i>	0	6.377
<i>Erträge aus dem Abgang von Sach- und Finanzanlagen</i>	368	69
<i>Kostenerstattungen und Leistungen für Fremde</i>	15.000	15.246
<i>Schadenersatz und Entschädigungen</i>	773	389
<i>Übrige Erträge</i>	1.178	861
	19.509	25.896

Von den vorstehenden Beträgen entfallen 3,5 Mio. € (i. Vj. 3,2 Mio. €) auf frühere Perioden, im Wesentlichen verursacht durch die Auflösung von Rückstellungen.

Die im Vorjahr noch unter dem Ausgleichsposten für die Inanspruchnahme von Rückstellungen ausgewiesenen Beträge wurden im Berichtsjahr direkt als Verbrauch erfasst.

13. Materialaufwand

<i>in T€</i>	2005/06	2004/05
<i>Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren</i>	5.096.423	2.415.549
<i>Bezogene Leistungen</i>	108.435	92.045
	5.204.858	2.507.594

Der Materialaufwand erhöhte sich entsprechend der gestiegenen Umsatzerlöse.

Aufgrund höherer Metallpreise stieg die Materialaufwandsquote von 88,9 % auf 94,1 %.

14. Personalaufwand und Mitarbeiter

<i>in T€</i>	2005/06	2004/05
<i>Löhne und Gehälter</i>	120.984	118.531
<i>Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung</i>	29.016	27.569
– <i>davon für Altersversorgung</i>	5.090	4.284
	150.000	146.100

Ursachen für den Anstieg des Personalaufwands sind neben Tariferhöhungen und einer gestiegenen Produktion höhere Erfolgsbeteiligungen der Mitarbeiter sowie Aufwendungen für die Altersversorgung.

Die Anzahl der Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt:

	2005/06	2004/05
<i>Gewerbliche Arbeitnehmer</i>	1.532	1.536
<i>Angestellte</i>	735	724
<i>Auszubildende</i>	158	150
	2.425	2.410

15. Abschreibungen

Da im Berichtsjahr keine größeren Investitionsprojekte abgeschlossen wurden, sind die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen um 2,9 Mio. € auf 32,6 Mio. € zurückgegangen. Im

Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 43 T€ vorgenommen.

16. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Dieser Posten beinhaltet die Aufwendungen für Verwaltung und Vertrieb, Gebühren, Versicherungen sowie Mieten und Pachten. Darüber hinaus werden sonstige Steuern von 714 T€ (i. Vj. 701 T€) ausgewiesen.

Die im Vorjahr unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesenen Zuführungen zu

Rückstellungen, wurden im Berichtsjahr in Höhe von 10,3 Mio. € den Primäraufwendungen zugeordnet.

Die periodenfremden Aufwendungen in Höhe von 0,7 Mio. € enthalten hauptsächlich Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens.

17. Beteiligungsergebnis

<i>in T€</i>	2005/06	2004/05
<i>Erträge aus Gewinnabführungsverträgen</i>	6	1
<i>Erträge aus Beteiligungen</i>	4.655	5.023
– <i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	4.655	5.023
<i>Abschreibungen auf Finanzanlagen</i>	0	–8.200
	4.661	–3.176

18. Zinsergebnis

<i>in T€</i>	2005/06	2004/05
<i>Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</i>	23	21
– <i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	10	12
<i>sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</i>	6.435	4.634
– <i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	2.212	1.476
	6.458	4.655
<i>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</i>	–10.234	–9.882
– <i>davon an verbundene Unternehmen</i>	175	210
	–3.776	–5.227

Im Zinsaufwand werden die in den Zuführungsbeiträgen zu den Pensionsrückstellungen enthaltenen

Zinsanteile in Höhe von 2,0 Mio. € (i. Vj. 2,0 Mio. €) ausgewiesen.

19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen 47,4 Mio. €. Daraus ergibt sich eine Steuerquote von 44,7 %. Die höhere Steuerquote ist vor allem auf

steuerlich nicht abzugsfähige Zuführungen zu Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen, Großreparaturen und Drohverluste zurückzuführen.

20. Einfluss steuerlicher Maßnahmen

Durch die Inanspruchnahme steuerlicher Mehrabschreibungen in den Vorjahren hat sich das Jahresergebnis vor Ertragsteuern um rd. 1,2 Mio. € erhöht. Die künftige Ertragsteuerbelastung wird ca. 40 % betragen.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG GEM. § 161 AktG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung ist vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht worden.

MITTEILUNG GEM. § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die L. Possehl & Co. mbH, 23552 Lübeck, hat uns im Namen und in Vollmacht der Possehl Stiftung, 23552 Lübeck, in ihrer Meldung vom 08.06.2006 gem. §§ 21 Abs. 1 und 24 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Possehl Beteiligungsverwaltung GmbH, 23552 Lübeck, der L. Possehl & Co. mbH, 23552 Lübeck, sowie der Possehl-Stiftung, 23552 Lübeck, an der Norddeutschen Affinerie AG, 20539 Hamburg, am 06.06.2006 die Schwelle von 10 % überschritten hat und nun mehr 10,0005 % beträgt.

ANGABEN ÜBER DAS ABSCHLUSSPRÜFERHONORAR

Im Geschäftsjahr 2005/06 wurden folgende Honorare für den Abschlussprüfer als Aufwand erfasst:

<i>Für die Abschlussprüfung</i>	235 T€
<i>Für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen</i>	3 T€
<i>Für Steuerberatungsleistungen</i>	17 T€
<i>Für sonstige Leistungen</i>	99 T€

ANGABEN ZU VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Gesamtbezüge

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2005/06 betragen 2.687.956 € und beinhalten für das abgelaufene Geschäftsjahr neben einem festen Anteil in Höhe von 1.275.831 € einen erfolgswirksamen Anteil von 1.412.125 €. Zusätzlich beträgt der anteilige Zeitwert der vom Vorstand im Rahmen eines Incentive Programms erworbenen Optionen 357.757 €.

Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene erhielten insgesamt 982.263 €, für ihre Pensionsansprüche sind 10.375.675 € zurückgestellt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen für das Geschäftsjahr 2005/06 377.973 €.

Aktienbesitz

Von den Mitgliedern des Aufsichtsrats werden 8.985 Aktien und denen des Vorstands 18.651 Aktien der Norddeutschen Affinerie AG gehalten.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte

Die Mitglieder des Vorstands, Herren Dr. Werner Marnette, Dr. Bernd Langner und Dr. Bernd Drouven und die Mitglieder des Aufsichtsrats, Herren Prof. Haußelt und Wirtz, haben der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie in der Zeit vom 01.10.2005 bis zum 30.09.2006 mitteilungsspflichtige Geschäfte getätigt haben; und zwar haben sie in dieser Zeit insgesamt 3.700 Stückaktien der Gesellschaft erworben und 18.000 Stückaktien veräußert. Die Gesellschaft hat diese Meldungen ihrerseits der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemeldet und veröffentlicht.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

<i>Jahresüberschuss der Norddeutschen Affinerie Aktiengesellschaft</i>	58.750.000,00 €
<i>Einstellungen in andere Gewinnrücklagen</i>	19.737.965,05 €
Bilanzgewinn	39.012.034,95 €

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn der Norddeutschen Affinerie AG in Höhe von 39.012.034,95 € zur Zahlung einer

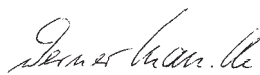
Dividende von 1,05 € je Stückaktie (= 39.012.034,95 €) zu verwenden.

Hamburg, den 22. Dezember 2006

Norddeutsche Affinerie AG

Hovestraße 50
20539 Hamburg

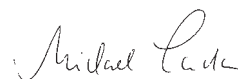
Der Vorstand



Dr. Werner Marnette



Dr. Bernd Drouven



Dr. Michael Landau



Dr. Bernd Langner

ANTEILSBESITZ GEM. § 285 NR. 11 HGB AM 30.09.2006

Name und Sitz der Gesellschaften	Anteil Konzern in %	Währung	Gez. Kapital in 1.000	direkt gehalten über	Anteil in %	Eigenkapital in 1.000	Jahresergebnis in 1.000
1 Norddeutsche Affinerie AG		€	95.115				
2 Deutsche Giessdraht GmbH, Emmerich	60	€	3.200	1	60	7.412	2.988
3 Prymetall GmbH, Stolberg	100	€	30	1	100	31	0
4 Prymetall GmbH & Co. KG, Stolberg	100	€	12.800	1	100	22.522	7.804
5 CABLO Metall-Recycling & Handel GmbH, Fehrbellin	100	€	767	1	100	5.461	2.445
6 RETORTE Ulrich Scharrer GmbH, Röthenbach	100	€	2.045	1	100	3.689	1.005
7 Peute Baustoff GmbH, Hamburg	100	€	52	1	100	872	758
8 EIP Metals Ltd, Smethwick (UK)	100	£	2.130	4	100	993	-24
9 Hüttenbau-Gesellschaft Peute mbH, Hamburg	100	€	26	1	100	87	0
10 Hüttenwerk Kayser Lünen GmbH i.L., Lünen	100	€	26	1	100	27	1
11 E.R.N. Elektro-Recycling NORD GmbH, Hamburg	70	€	512	1	70	978	376
12 CIS Solartechnik GmbH & Co. KG, Bremerhaven	50	€	800	1	50	3.594	-695
13 KPP Kraftwerk Peute Projektmanagement GmbH & Co. KG, Hamburg	50	€	100	1	50	-1.076	-1.176
14 KPV Kraftwerk Peute Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	50	€	25	1	50	24	-1
15 C.M.R. International N.V., Antwerpen	50	€	1.000	1	50	1.321	33
16 VisioNA GmbH, Hamburg	50	€	25	1	50	19	1
17 Schwermetall Halbzeugwerk GmbH, Stolberg	50	€	52	4	50	68	14
18 Schwermetall Halbzeugwerk GmbH & Co. KG, Stolberg	50	€	12.500	4	50	25.577	7.168
19 JoSeCo GmbH, Kirchheim/Schwaben	33	€	225	6	33	189	11
20 PHG Peute Hafen- und Industriebetriebsgesellschaft mbH, Hamburg	7	€	26	1	7	79	3

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Norddeutsche Affinerie Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2005 bis 30. September 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

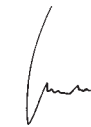
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Norddeutsche Affinerie Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 22. Dezember 2006

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Krall
Wirtschaftsprüfer



Retzlaff
Wirtschaftsprüferin

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, auf der Grundlage eines stabilen Wachstums der Weltwirtschaft und anhaltend guter Nachfrage nach unseren Kupferprodukten hat die Norddeutsche Affinerie AG im Geschäftsjahr 2005/06 wiederum ein erfreuliches Ergebnis erzielt. Zur erfolgreichen Entwicklung trugen eine weiterentwickelte starke Wettbewerbs- und Marktposition, aber auch ein rigides Kosten- und Risikomanagement bei. Die Leistung von Vorstand, Führungspersonal, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in allen Bereichen, die zu dem hervorragenden Geschäftsergebnis geführt haben, verdient unsere Anerkennung.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2005/06 stand der Aufsichtsrat in einem ständigen Kontakt mit dem Vorstand und hat die wesentlichen Geschäftsvorgänge begleitet und überwacht. Der Aufsichtsrat unterstützt die strategische Ausrichtung des Konzerns und die Geschäftsführung des Vorstands.

Der Aufsichtsrat nahm im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung laufend überwacht. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiteten eng zusammen; Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat in schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig, zeitnah und umfassend über die beabsichtigte Geschäftspolitik, alle grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung und der strategischen Weiterentwicklung. Er informierte zudem über die Rentabilität der Gesellschaft, den Gang der Geschäfte, die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage sowie über das Risikomanagement.

Die strategische Ausrichtung des Unternehmens stimmte der Vorstand mit dem Aufsichtsrat ab und erörterte mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung. Ausführlich wurde die Strategie der Gesellschaft in der Aufsichtsratssitzung am 28.06.2006 diskutiert. Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und berichteten Zielen wurden unter Angabe von Gründen dargestellt und erläutert.

Alle für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge wurden nach ausführlichen Berichten des Vorstands im Aufsichtsratsplenium und in den jeweils zuständigen Ausschüssen eingehend erörtert. Entscheidungsnotwendige Unterlagen, insbesondere der Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der Prüfungsbericht, sind den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor den Sitzungen zugeleitet und von uns geprüft worden. Der Aufsichtsrat erteilte die Zustimmung zu wichtigen, zustimmungspflichtigen Geschäften.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und ließ sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle laufend informieren.

Im Geschäftsjahr 2005/06 fanden fünf Aufsichtsratssitzungen sowie eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung statt. Über Projekte und Vorhaben, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen ausführlich informiert.

Arbeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat unverändert neben dem gesetzlichen Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG einen Vorbesprechungsausschuss, einen Personalausschuss und einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) gebildet. Die Ausschüsse sind jeweils paritätisch mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt. Mit Ausnahme des Prüfungsausschusses ist der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch Vorsitzender der Ausschüsse. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses verfügt über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Der Personalausschuss tagte im Berichtsjahr fünfmal, der Prüfungsausschuss zweimal. An einer Sitzung des Prüfungsausschusses nahm der Abschlussprüfer teil. Der Vermittlungsausschuss und der Vorbesprechungsausschuss tagten im Berichtsjahr nicht. Ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt des Personalausschusses war die Neubesetzung der Position des Finanzvorstands mit Herrn Dr. Bernd Drouven und die Überprüfung der Struktur und Höhe der Vergütung für den gesamten Vorstand sowie die Pensionsordnung für neu zu bestellende Vorstände.

Der Prüfungsausschuss befasste sich mit der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte und der Honorarvereinbarung. Ferner überwachte er die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Des Weiteren befasste sich der Prüfungsausschuss unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers mit Fragen der Rechnungslegung, insbesondere mit der Bewertung und Bestandsführung des Anlage- und Umlaufvermögens nach IFRS und HGB sowie mit dem Risikomanagement des Unternehmens einschließlich der Aufgaben der internen Revision. Wesentliche Risiken besprach er mit dem Vorstand.

Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichteten nach den Sitzungen an den Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum waren die Entwicklungen auf den Metall- und Devisenmärkten sowie auf den Rohstoff-, Energie- und Produktmärkten. Die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft sowie der einzelnen Segmente einschließlich der Konzerngesellschaften wurden erörtert. Neben der anvisierten Erweiterung der Kupferproduktion am Standort Hamburg beschäftigte sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig mit dem jeweiligen Status der Planung zum Bau des EBS-Kraftwerks in Hamburg. Auf den Sitzungen am 25.01.2006 und insbesondere auf der außerordentlichen Sitzung am 31.01.2006 befasste sich der Aufsichtsrat mit der Barkapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital und erteilte die erforderlichen Zustimmungen. Auf jeder Sitzung wurde der Aufsichtsrat über die laufenden Effizienz- und Wertsteigerungsmaßnahmen im Konzern unterrichtet.

Corporate Governance

Das Aufsichtsratsplenum hat über die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand beraten und wird diese regelmäßig überprüfen. In mehreren Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat mit der Überprüfung seiner Effizienz beschäftigt. Insbesondere auf den Sitzungen am 14.12.2005 und 14.09.2006 hat der Aufsichtsrat die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft und über Optimierungsmöglichkeiten beraten.

Dem Aufsichtsrat gehören keine ehemaligen Vorstandsmitglieder der Gesellschaft an.

Am 30.01.2007 haben Vorstand und Aufsichtsrat erneut die Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG dahingehend abgegeben, dass den Empfehlungen der »Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex« in ihrer Fassung vom 02.06.2005 bzw. den am 24.07.2006 bekannt gemachten Empfehlungen der »Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex« in der Fassung vom 12.06.2006 bis auf folgende begründete Ausnahmen entsprochen wurde bzw. entsprochen wird: Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses erfolgt weiterhin binnen 120 Tagen nach Geschäftsjahresende. Eine Einhaltung der vom Kodex empfohlenen 90-Tagesfrist würde wegen des vom Kalenderjahr abweichenden Geschäftsjahres der Gesellschaft zu einer Veröffentlichung innerhalb der Feiertagsperiode zum Ende eines Kalenderjahres führen, so dass die Veröffentlichung keine ausreichende Aufmerksamkeit erhalten würde. Ferner erfolgt weder eine individualisierte Angabe der Vorstandsbezüge noch der Aufsichtsratsbezüge. Einen Vergütungsbericht als Teil des Corporate Governance-Berichts mit Erläuterungen des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder wird es für das Geschäftsjahr 2005/06 noch nicht geben. Es ist aber beabsichtigt, die Vergütung des Vorstands gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5 HGB sowie die des Aufsichtsrats individualisiert in den Konzernabschlüssen ab dem Geschäftsjahr 2006/07 offen zu legen. Die Entsprechenserklärung ist unter <http://www.na-ag.com> zugänglich.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss der Gesellschaft und der nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.10.2005 bis zum 30.09.2006 und die Lageberichte für die Gesellschaft und deren Konzern wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft am 30.03.2006 und der anschließenden Auftragserteilung durch den Aufsichtsrat von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin und Frankfurt a. M., geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Prüfungsschwerpunkt war die Ordnungsmäßigkeit der automatisierten Rechnungsbearbeitung, Archivierung und Zahlungsabwicklung des Bereichs Materialeinkauf. Alle Aufsichtsratsmitglieder erhielten rechtzeitig die Jahresabschlussunterlagen und Prüfungsberichte sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns. Diese Unterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 30.01.2007 ausführlich besprochen. Der Abschlussprüfer berichtete im Rahmen dieser Sitzungen über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Auf Basis seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, der Lageberichte für die Gesellschaft und deren Konzern und des Vorschlags für die Verwendung des Bilanzgewinns stimmte der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu und stellte fest, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat billigte den Jahresabschluss, der damit festgestellt ist, sowie den Konzernabschluss. Der Aufsichtsrat schloss sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Wechsel im Aufsichtsrat und im Vorstand

Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Bernd Drouven mit Wirkung ab 01.01.2006 zum Finanzvorstand bestellt.

Das Aufsichtsratsmitglied, Herr Dipl.-Ing. Günter Kroll, ist mit Ablauf des 30.06.2006 in den Ruhestand getreten und aus dem Aufsichtsrat der Norddeutschen Affinerie AG ausgeschieden. Wir danken Herrn Kroll für sein Wirken zum Wohle des Unternehmens. Herr Dr. Joachim Faubel ist mit Wirkung ab 01.07.2006 in den Aufsichtsrat der Gesellschaft als Ersatzmitglied nachgerückt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Unternehmensleitungen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Arbeitnehmervertretungen für ihren verantwortungsbewussten, engagierten Einsatz und die im Berichtsjahr geleistete erfolgreiche Arbeit.

Hamburg, den 30. Januar 2007

Der Aufsichtsrat



Dr.-Ing. Ernst J. Wortberg
(Vorsitzender)

AUFSICHTSRAT

Dr.-Ing. Ernst J. Wortberg, Dortmund

Vorsitzender

ehem. Vorstandsvorsitzender

der L. Possehl & Co. mbH, Lübeck

Hans-Jürgen Grundmann, Seevetal*

Stellvertretender Vorsitzender

Betriebsschlosser

Vorsitzender des Betriebsrats

der Norddeutschen Affinerie AG

Dr. Joachim Faubel, Hamburg*

Diplom-Ingenieur

Produktionssteuerung

der Norddeutschen Affinerie AG

Ersatzmitglied für Herrn Günter Kroll

ab 01.07.2006

Gottlieb Förster, Itzstedt*

Gewerkschaftssekretär

der IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover

– Bayer Industry Services Geschäftsführung

GmbH, Leverkusen

Mitglied des Aufsichtsrats

– Gerresheimer Glas GmbH, Düsseldorf

Mitglied des Aufsichtsrats

– Chemie Pensionsfonds AG, München

Mitglied des Aufsichtsrats

Dr. Peter von Foerster, Hamburg

– Holcim (Deutschland) AG, Hamburg

Vorsitzender des Aufsichtsrats

– Hamburger Hafen- und Lagerhaus AG, Hamburg,

Vorsitzender des Aufsichtsrats

– Unilever Deutschland GmbH, Hamburg

Mitglied des Aufsichtsrats

– Hemmoor Zement AG i.L., Hamburg

Mitglied des Aufsichtsrats

– Desitin Arzneimittel GmbH, Hamburg

stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats

– Bernhard Schulte KG, Hamburg

Mitglied des Beirats

Ulf Gänger, Hamburg

ehem. Mitglied des Vorstands der Hamburgischen

Landesbank, Hamburg (jetzt HSH Nordbank AG,

Hamburg und Kiel)

– NAVIS Schifffahrts- und Speditions-

Aktiengesellschaft, Hamburg

Vorsitzender des Aufsichtsrats

– VON ESSEN KG BANKGESELLSCHAFT, Essen,

Vorsitzender des Verwaltungsrats (bis 31.12.2005)

– Peter Cremer Holding GmbH & Co., Hamburg

Vorsitzender des Beirats

– Gewürzwerk Hermann Laue (GmbH & Co.),

Ahrensburg

stellv. Vorsitzender des Beirats

Rainer Grohe, Otterstadt

Executive Director der Galileo Joint Undertaking,

Brüssel, Belgien (bis 31.12.2006)

– Ball Packaging Europe GmbH, Ratingen

Vorsitzender des Aufsichtsrats

– K+S Aktiengesellschaft, Kassel

Mitglied des Aufsichtsrats

– PFW Aerospace AG, Speyer

Mitglied des Aufsichtsrats

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Haußelt, Germersheim

Leiter des Instituts für Materialforschung III des

Forschungszentrums Karlsruhe GmbH, Karlsruhe

– Lehrstuhl für Werkstoffprozesstechnik,

Institut für Mikrosystemtechnik, Albert-

Ludwigs-Universität, Freiburg i. Br.

Gerd Körner, Hamburg*

Kfm. Angestellter in der Finanzbuchhaltung

der Norddeutschen Affinerie AG

Mitglied des Betriebsrats der

Norddeutschen Affinerie AG

Günter Kroll, Hamburg*

Diplom-Ingenieur

Leiter der Abteilung Aus- und Fortbildung

der Norddeutschen Affinerie AG

(bis 30.06.2006)

Rolf Schwertz, Datteln*

Maurer und Kesselwärter
Mitglied des Betriebsrats der Norddeutschen
Affinerie AG, Hüttenwerke Kayser

Prof. Dr. Fritz Vahrenholt, Hamburg

Vorstandsvorsitzender der REpower
Systems AG, Hamburg

- Ersol Solar Energy, Erfurt
Mitglied des Aufsichtsrats
- ThyssenKrupp Technologies AG, Essen
Mitglied des Aufsichtsrats
- VERBIO Vereinigte Bioenergie AG, Zörbig
Mitglied des Aufsichtsrats

Helmut Wirtz, Stolberg*

Geschäftsführer der IG Metall, Stolberg

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS**Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3****Mitbestimmungsgesetz**

Dr.-Ing. Ernst J. Wortberg (Vorsitzender)
Hans-Jürgen Grundmann (stellv. Vorsitzender)
Dr. Peter von Foerster
Gerd Körner

Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Ulf Gänger (Vorsitzender)
Gottlieb Förster
Hans-Jürgen Grundmann
Dr.-Ing. Ernst J. Wortberg

Personalausschuss

Dr.-Ing. Ernst J. Wortberg (Vorsitzender)
Dr. Joachim Faubel (ab 01.07.2006)
Dr. Peter von Foerster
Hans-Jürgen Grundmann
Gerd Körner
Günter Kroll (bis 30.06.2006)
Prof. Dr. Fritz Vahrenholt

Vorbesprechungsausschuss

Dr.-Ing. Ernst J. Wortberg (Vorsitzender)
Dr. Peter von Foerster
Hans-Jürgen Grundmann
Günter Kroll (bis 30.06.2006)
Rolf Schwertz (ab 01.07.2006)

VORSTAND**Dr. Werner Marnette**, Hollenstedt

geb.: 27.09.1945
Vorsitzender und Arbeitsdirektor
bestellt bis 31.03.2010

- Leoni AG, Nürnberg
Mitglied des Aufsichtsrats
- L. Possehl & Co. mbH, Lübeck
Mitglied des Beirats

Dr. Michael Landau, Mölln

geb.: 26.07.1950
Mitglied des Vorstands
bestellt bis 31.05.2010

Dr. Bernd E. Langner, Winsen/Luhe

geb.: 30.01.1949
Mitglied des Vorstands
bestellt bis 31.12.2008

- Prymetall GmbH & Co. KG, Stolberg
Sprecher der Geschäftsführung

Dr. Bernd Drouven, Hamburg

geb.: 19.09.1955
Mitglied des Vorstands ab 01.01.2006
bestellt bis 31.12.2008

* von der Belegschaft gewählt

Impressum

Wenn Sie mehr Informationen wünschen,
wenden Sie sich bitte an:

Norddeutsche Affinerie AG

Hovestraße 50, 20539 Hamburg

info@na-ag.com

www.na-ag.com

Unternehmenskommunikation

Dieter Birkholz

Telefon: 040/78 83-39 69

Telefax: 040/78 83-30 03

d.birkholz@na-ag.com

Investor Relations

Marcus Kartenbeck

Telefon: 040/78 83-31 78

Telefax: 040/78 83-31 30

m.kartenbeck@na-ag.com

Konzept & Design

Impactt Communication GmbH, Hamburg

Druck

Kauffeldt GmbH & Co. KG, Ahrensburg

Rechtlicher Hinweis

Dieser Bericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf unseren gegenwärtigen Annahmen und Prognosen beruhen. Bekannte wie auch unbekanntes Risiken, Ungewissheiten und Einflüsse können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage oder die Entwicklung von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.

